MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

81 (17.2.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-171893

Samstag, 17. Februar. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 81.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: [illegible]. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der elfte Feind.

Japan und Mexiko.

Auch heute, mehr als 14 Tage nach dem Abbruch der Beziehungen Amerikas mit Deutschland, wissen wir noch immer nicht, wohin Wilson zu steuern beabsichtigt. Es sind mancherlei Gründe, die ihn nötigen, zu zögern und die letzte Entscheidung hinauszuschieben. Nicht an letzter Stelle unter diesen Gründen stehen Mexiko und Japan. Wir wissen noch wenig über ihre Stellungnahme, die aber in den kommenden Entscheidungen von außerordentlicher Wichtigkeit werden kann. Die Mexikaner haben sich bekanntlich die kleine Bosheit geleistet, Herrn Lansing eine Note zu schicken, in welcher sie Amerika und den übrigen Neutralen anheimstellen, durch eine gemeinschaftliche Aktion allen Handel mit den Kriegführenden zu unterdrücken, damit so der Friede beschleunigt werde. Wir wissen nicht, wie die Nordamerikaner dieses Ansinnen aufgenommen haben, jedenfalls nicht sehr freundlich, denn es war entschieden ein unfreundlicher Akt, ihnen zuzumuten, sie sollten der Entente nicht mehr die Mittel zur Fortführung des Krieges liefern. Im übrigen ist man in Washington überzeugt, daß falls es zum Krieg zwischen Deutschland und Amerika käme, in Mexiko sofort Wirren ausbrechen würden. Es ist sicher mehr als wahrscheinlich, daß Mexiko nicht ruhig zusehen würde, wenn Wilson sich noch tiefer in die europäischen Händel verstrickt. Ganz außerordentlich still hält sich Japan. Es wartet und lauert. Es ist der natürliche Feind Amerikas und Englands in Ostasien, aber es ist schwer zu sagen, wann es seine Stunde für gekommen erachten wird. Es ist natürlich darüber unterrichtet, daß Amerika und England schon feste Abkommen über Ostasien getroffen haben, die sich gegen Japan richten, es wird den Anschlag zu durchkreuzen suchen, aber wir wissen nicht, wann es glauben wird, den Erfolg auf seine Seite bringen zu können. Jedenfalls wirkt Japan als ein Hemmschuh am Kriegswagen Wilsons. Von London sucht man ihm neuerdings das Vorhandensein dieses Hemmschuhs auszureden; wie der Corriere della Sera über London vernimmt, habe Japan erklärt, es werde im Falle eines Krieges zwischen Amerika und Deutschland freundschaftliche Haltung gegenüber ersterem beobachten. Der Zweck dieser Nachricht ist wahrscheinlich, Wilson Mut zu einer Kriegserklärung an Deutschland zu machen. Aber wenn der Zweck erreicht werden sollte, dann fragt es sich, ob man nicht eines Tages auch in London es zu bereuen haben wird, eine dem Empire selbst außerordentlich bedrohliche Konstellation heraufbeschworen zu haben. Es kann eine Phase des Weltkrieges heraufziehen, in der gewaltige Umgruppierungen der Mächte sich mit zwingender Notwendigkeit ergeben. Auch Deutschland wird dann vor neue Entscheidungen gestellt werden, in denen eine Umwertung Japans, danach Rußlands im Vordergrund stehen wird.

Die Dinge in Japan.

m. Köln, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Der „Manchester Guardian" faßt die Dinge in Japan anders auf, als die übrigen englischen Blätter. In dem Streit zwischen dem japanischen Parlament und dem Kabinett Terautschi scheint das Blatt sich auf die Seite des letzteren zu stellen, dessen auswärtige Politik es für gemäßigt hält, im Gegensatz zu dem angriffseifrigen Jingotum des Parlaments. Diese Ansicht kommt in einem Leitaufsatz des Blattes über die Haltung Chinas zum Unterseebootkrieg zum Ausdruck. Ob China die Beziehungen zu Deutschland abbrechen wird, fragt der „Manchester Guardian". Es wäre nicht das erstemal, daß China während dieses Krieges so handeln möchte, allein bei früheren Anlässen habe Japan Verwahrung dagegen eingelegt. Das Kabinett Terautschi behandle China mit mehr Einsicht und Wohlwollen. Nach den letzten Meldungen würde Japan sich nicht gegen eine Betätigung Chinas wenden.

Die Wahrscheinlichkeit des deutsch-amerikanischen Krieges gestiegen.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Den französischen Blättern wird aus New York übereinstimmend gemeldet, die Wahrscheinlichkeit eines deutsch-amerikanischen Krieges sei gestiegen. Der „New York Herald" meldet aus Washington, die Kabinettsitzung vom Dienstag Abend habe grundsätzlich die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe beschlossen. Der Staat wird den Schiffen die erforderlichen Geschütze liefern. Washington werde in diesem Sinne binnen kurzem handeln. Die pazifistischen Kabinettsmitglieder, welche in dieser Sitzung in die Minderheit kamen und zu denen auch ein Mitglied des Militärdepartements gehört, hätten geltend gemacht, daß die Bewaffnung der Handelsschiffe den Krieg beschleunigen werde.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Daily Telegraph" meldet aus New York: Man hält hier nahezu allgemein den Krieg mit Deutschland für sicher. Einflußreiche Bürger sind erstaunt, weshalb die Regierung nicht selbst zugebe, daß der Krieg unvermeidlich ist und dadurch die Spannung beseitige. Aus der ungewöhnlichen Tätigkeit bei der Mobilisierung der Hilfskräfte läßt sich ersehen, daß die maßgebenden Kreise in Washington auch der allgemeinen Ansicht beistimmen. Der nationale Verteidigungsrat riet bedeutenden Persönlichkeiten auf dem Gebiet des Geldes, des Tansportwesens, sowie der Nahrungsmittelversorgung u. Munitionserzeugung an, eine Kommission der Bereitschaft zu bilden.

Die Kriegsgegner.

Rotterdam, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet die Morning Post vom 15. Februar: Es ist nicht zu verkennen, daß im Kongreß eine starke Strömung gegen den Krieg mit Deutschland besteht. Wenn viele Amerikaner auf hoher See getötet werden, wird diese Opposition überwunden werden und die deutschfreundlichen Führer im Kongreß geneigt sein, einer Kriegserklärung an Deutschland zuzustimmen.

Gerard.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Bei seiner Ankunft in Paris wurde Botschafter Gerard von seinem dortigen Kollegen Sharp und im Namen des Ministerpräsidenten Briand durch den Protokollchef Martin begrüßt. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich einige Mitglieder der amerikanischen Kolonie auf dem Bahnhof eingefunden. Pressevertretern gegenüber erklärte Gerard, sein Besuch in Paris würde höchstens drei Tage dauern. Dann wolle er sich nach Madrid begeben. In seiner gegenwärtigen Eigenschaft habe er keine offiziellen Besuche zu machen.

Kopenhagen, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Ein hervorragender amerikanischer Pressevertreter ist aus Berlin hier eingetroffen. Er bestätigt, daß das vom „Matin" veröffentlichte Interview der Züricher Korrespondenten mit Botschafter Gerard aus der Luft gegriffen sei. Der Botschafter erklärte ihm nämlich vor seiner Abreise: „Wenn Sie in der europäischen Presse irgendwie Erklärungen von mir finden, dann können Sie sicher sein, daß sie eine Fälschung sind. Ich werde mich nicht über politische Fragen äußern, bevor ich nach Washington komme.

Bern, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Vertreter mehrerer Pariser Blätter wie des „Temps", des „Petit Parisien" u. a. haben versucht, mit dem Botschafter Gerard bei seiner Ankunft eine Unterredung zu erlangen. Gerard jedoch lehnte jede Auskunft politischen Charakters ab, bevor er den Präsidenten Wilson gesprochen hätte. Demnach dürfte die von der Agentur Havas verbreitete angebliche Unterredung des Vertreters des „Matin" mit Gerard mit Vorbehalt aufzunehmen sein.

Die Lage der Besatzungen der deutschen Schiffe.

Newyork, 16. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Büros. Verspätet eingetroffen. Unter Bezugnahme auf die drahtlose Nachricht aus Berlin, nach der Staatssekretär Zimmermann sich nach der Lage der Besatzungen der internierten Schiffe erkundigt hat, teilt eine Washingtoner Meldung der „Associated Preß" mit: Es gibt zweierlei Arten von internierten deutschen Schiffen in den amerikanischen Häfen. Interniert sind Kriegsschiffe, wie der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" und „Kronprinz Wilhelm", und Marinefahrzeuge, wie die Kanonenboote „Cormoran" in Guan und „Geier" in Hololulu. Die Besatzungen dieser Schiffe sind ebenso wie die Schiffe selbst Bestandteile der deutschen Seestreitkräfte, die in neutralen Häfen Zuflucht gesucht haben. Sie sind für die Kriegsdauer gefangen nach den Bestimmungen des Völkerrechts und der Haager Konventionen. Die Lage der durch den Krieg festgehaltenen Handelsschiffe ist eine andere. Ebenso ist es mit ihren Bestimmungen. Die Handelsschiffe sind in keiner Weise interniert, sondern bleiben in ihren Zufluchtshäfen. Sie haben die Freiheit, jederzeit in See zu gehen und ihr Glück gegen die feindlichen Kriegsschiffe zu versuchen. Ihre Besatzungen befinden sich in derselben Lage, wie alle Fremden, die nach den Vereinigten Staaten kommen. Sie können, wenn sie die Bedingungen für die Einwanderung erfüllen, im Lande zugelassen werden. Solange sie als Auswärtige gelten, werden sie von den Einwanderungsbehörden auf ihre Schiffe verwiesen. Aehnlich ist es mit den Schritten, die gegen die Vernichtung von Eigentum oder die Bedrohung der Schiffahrt in amerikanischen Häfen unternommen worden sind. Man nimmt an, daß die Frage Deutschlands auf Falschmeldungen zurückzuführen ist, die dort verbreitet wurden, als seien die Deutschen in den Vereinigten Staaten gefangen gesetzt und als ob deutsches Eigentum beschlagnahmt worden ist. Der Präsident erklärte, daß alle fremden Rechte in jedem Sinne geachtet werden sollen.

Was alles eines unserer U-Boote lei[…]ete.

Berlin, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Innerhalb 24 Stunden wurden von einem unserer Unterseeboote neuerdings versenkt: ein Hilfskreuzer mit 20 000, zwei Hilfskreuzer oder Transport-Dampfer von je 13 000, ein Transportdampfer mit 5800; insgesamt 51 800 Brutto-Register-Tonnen.

Von den am 13. Februar als versenkt gemeldeten sechs Dampfern und einem Segelschiff von insgesamt 25 000 Bruttoregistertonnen führte ein Dampfer 1000 Tonnen Heu, 1500 Tonnen Weizen, 2000 Tonnen Hafer und ein Dampfer von 5000 Bruttoregistertonnen Petroleum nach England. Als Gefangene wurden eingebracht drei Kapitäne, zwei Ingenieure, ein Funkentelegraphist. Zwei von den Dampfern waren bewaffnet.

Weitere Versenkungen.

London, 17. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Der englische Dampfer „Greenland" wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 17. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Der englische Dampfer „Kyanito" und das Fischerfahrzeug „Belvoircastler" sind gesunken.

London, 17. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Lloyd meldet: Der englische Dampfer „Longfear" (2774 Bruttoregistertonnen), das Fischerfahrzeug „Mary Bell" und der englische Dampfer „Percy Roy" sind versenkt worden.

Bern, 17. Febr. (WTB.) Lyoner Blätter melden aus Almeria: Der englische Dampfer „Meteor" ist bei Santas Entinas gescheitert. Die Rettungsarbeiten werden unter Aufsicht zweier englischer Kreuzer ausgeführt.

Bern, 17. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Intransigeant meldet aus Santander: Im Angesicht der Küste wurde ein Dreimaster durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Die dicht gedrängte Menschenmenge an der Küste beobachtete den Vorgang auf das gespannteste.

Christiania, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die norwegische Gesandtschaft in London telegraphiert an das Ministerium des Aeußern, der Dampfer „Dalmato" ist am 11. Februar morgens versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet worden. Ein Mann ist später infolge Erschöpfung gestorben. Nachdem die Besatzung 75 Stunden in einem offenen Boot zugebracht hatte, wurde sie von dem Schoner „Ellen Benzon" aufgenommen und am 15. Februar in Queenstown gelandet.

Stilliegende Rotterdamer Dampfer.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Von den in Rotterdam beheimateten Dampfern liegen jetzt in Rotterdam 35 Dampfer still, in englischen Häfen gleichfalls 35 und 9 Segelschiffe, in Bergen 2 Dampfer, in Gibraltar 1, außerhalb Europa 10 Dampfer, so daß im ganzen 318 899 Tonen Schiffsraum der Rotterdamer Reedereien stilliegen.

Sorgen um das Ausbleiben der amerikanischen Munitionstransporte.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Londoner Gewährsmann der holländischen Korrespondenz der „Voss. Ztg." aus maßgebenden Kreisen zu melden weiß, sieht man den augenblicklichen Zustand des Seeverkehrs als gefahrdrohend für die Operationen an der englischen und französischen Front an. Italien braucht für die größeren Aktionen, zu denen es vom Feinde gezwungen wurde, reichliche Ergänzung seiner Munition von England und Amerika. Seit der U-Bootgefahr sind auf dem üblichen Wege keine Munitionstransporte mehr nach Italien gelangt. Von Frankreich gingen wohl einige Züge mit Munition dorthin, doch sind diese Transporte ziemlich belanglos, zumal Frankreich bereits den ferneren Versand im eigenen Interesse eingestellt hat. Es wird dringend eine Klärung der Verhältnisse mit Amerika gefordert, da England auf die Hilfe der amerikanischen Flotte rechnet. Die Sachverständigen der Presse wollen Amerika die Begleitung der Transporte überlassen. Stimmen aus der amerikanischen Presse, welche sich bisher mit solchen Fragen beschäftigen, sehen dagegen Amerikas Aufgabe darin, die eigene Küste zu bewachen, während England die Transporte sichern soll. Dies scheint auch die Absicht der amerikanischen Marinebehörden zu sein, da man bereits damit begonnen hat, vor allen amerikanischen Häfen Minenfelder anzulegen und Patrouillendienste einzuführen.

*

Haag, 17. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Die holländische Stoomboot Maatschappie und die Bataafsche Petroleum Maatschappie haben auf die Anfrage, ob die Regierung die Erlaubnis zur Ausfahrt nach England erteile, eine bejahende Antwort erhalten.

Die englische Lebensmitteltyrannei gegenüber den Neutralen.

Immer wieder sind in der englischen Presse in mehr oder minder amtlich inspirierten Artikeln der Versuch gemacht, die gewaltige Schädigung, welche England der Ernährungsweise der Neutralen zufügt, wegzuleugnen. So brachte die „Liverpool Post" vom 2. Februar 1917 einen längeren Aufsatz unter der Ueberschrift „Erfolg der Blockade", in welchem u. a. ausgeführt wurde:

„Während es uns nicht zukommt, uns in den Verkehr von Nahrungsmitteln zwischen neutralen Ländern untereinander, welche lediglich für die notwendigen Bedürfnisse der Einwohner solcher Länder eingeführt werden, einzumischen, beanspruchen und bestätigen wir das Recht, neutrale Länder, welche an unsere Feinde angrenzen, zu verhindern, Nahrungsmittelvorräte zu erhalten, welche unmittelbar oder mittelbar für feindlichen Verbrauch be-

MARCHIVUM

genannt sind. Es ist daher die Politik der Regierung gewesen, einerseits die Zufuhr nach den Mengen zu bemessen, welche für die bonafide-Bedürfnisse der Neutralen notwendig sind, und andererseits den neutralen Ländern behilflich zu sein, genügende Mengen für den inneren Verbrauch des Landes zu erhalten."

Eine blutige Ironie liegt in solchen Darlegungen. Ist es doch der englischen Tyrannei zuzuschreiben, daß heute die neutralen Länder sich, eines nach dem anderen, einer Regelung ihrer Ernährung unterwerfen müssen, wie sie Deutschland gegenüber dem englischen Aushungerungsplane hat einführen müssen, einer Regelung, welche in England im Hinblick auf die auch dort möglicherweise eintretenden Notwendigkeiten als das System der „belagerten Festung" bezeichnet worden ist. Mit heuchlerischem Wortgetön wagt es England, von „notwendigen Bedürfnissen" und „bona fide-Bedürfnissen" der neutralen Länder zu sprechen, in einem Augenblick, wo diese sich gezwungen sehen, ihre Lebensmittel nach einem Maßstabe zu rationieren, welcher weit unter dem Friedensverbrauche steht. Am 5. Februar ist in Holland das Brotkartensystem in Kraft getreten. In Schweden ist die Tages-Brotration auf 250 Gramm Mehl, 325 Gramm weiches oder 200 Gramm Hartbrot festgesetzt, während Schwerarbeiter 50 Gramm mehr pro Tag erhalten. Auch in der Schweiz werden durchgreifende Maßnahmen der Verbrauchsregelung ergriffen. So hat der Schweizer Bundesrat den Verkauf frischen Brotes verboten, ebenso ein Verbot der Nachtarbeit in den Bäckereien erlassen.

Die Entbehrungen, welchen sich die Bevölkerung der neutralen Länder in Form des Rationssystems hat unterwerfen müssen, sind nicht nur darauf zurückzuführen, daß England die Einfuhrrationen dieser Länder kontrollierte und mit allen möglichen Mitteln herabdrückte, sondern auch darauf, daß die von England eingeführte Regelung selbstverständlich die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse der neutralen Länder erschütterte und verwirrte. So wurden z. B. von England die Maiszufuhren nach Holland ganz willkürlich und ohne Rücksichtnahme auf die landwirtschaftlichen Interessen des Landes geregelt, sodaß zu einzelnen Zeiten, in welchen gerade dieses Futtermittel von den holländischen Landwirten dringend benötigt wurde, die Versorgung völlig ungenügend war. Für Norwegen hat ebenfalls erst kürzlich ein Fachblatt des Handels und der Schiffahrt berechnet, daß die Maiseinfuhrordnung der norwegischen Regierung (welche wiederum nur die Folge der englischen Gewaltmaßnahmen war), eine Stockung der Einfuhr während mehrerer Monate zur Folge hatte, so daß große Teile der einheimischen Ernte verfüttert werden mußten. Kein Wunder also, wenn diese Länder mit den ihnen von England zugebilligten Rationen von Brotgetreide, welche schon an sich niedrig sind, nicht ausreichen! Uebrigens hat Lord Robert Cecil, um den „Erfolg" der englischen Blockade in ein möglichst günstiges Licht zu setzen, zu Anfang Februar d. J. selbst erklärt, daß die drei skandinavischen Länder und Holland ihn den ersten 9 Monaten des Jahres 1916 weniger Getreide und Mehl, Getreidefuttermittel und Oelkuchen erhalten hätten, als ihrer Einfuhr für den heimischen Verbrauch vor dem Kriege entsprochen hätte. Derartige Angaben kommen den englischen Ministern sehr gelegen, wenn sie gegenüber dem englischen blockademütigen Publikum die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen darlegen wollen. Sie vergessen in solchen Augenblicken die mit ihren Darlegungen in schroffem Widerspruch stehenden Zusicherungen an die Neutralen, daß man die Zufuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen an diese nur insoweit behelligen werde, als sie nicht dem inneren Verbrauch dieser Länder entsprächen. Mit jeder neuen Nahrungsmittel-Karte, die in neutralen Ländern ausgegeben wird, werden die englischen Blockade-Minister Lügen gestraft und der neutrale Verbraucher daran erinnert, daß er einem fremden Lebensmitteldiktator unterworfen ist.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 16. Februar, abends. (WTB. Amtlich.) Von keiner Front sind besondere Ereignisse gemeldet.

Der Wiener Bericht.

Wien, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dorna Watra wurde ein russischer Angriff durch Sperrfeuer vereitelt. An der Bystrzyca-Solowinska ein feindlicher Patrouillenstoß abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ein französisches Regiment mit Artillerie griff von Korza die westlich dieses Ortes stehenden österreichisch-ungarischen Grenzjägerkompagnien und Albanerformationen an. Unsere Truppen gingen, ohne es auf ein schärferes Gefecht ankommen zu lassen, auf ihre Höhenstellungen zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die russische Krise.

Revolverattentat auf den Marineminister.

Kopenhagen, 13. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende" erfährt aus Petersburg, daß auf den Marineminister Grigorowitsch auf der Straße ein Revolverattentat verübt wurde. Zwei unbekannte Männer hätten den Minister angegriffen. Dieser war aber selbst bewaffnet. Durch sein kaltblütiges Auftreten sei es ihm gelungen, die Täter zu verjagen, die unerkannt entkommen seien.

Verhaftung von Revolutionären.

Kopenhagen, 13. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Russische Blätter berichten, elf sozialistische Dumamitglieder, die der Hauptleitung des Kriegskomitees angehörten, seien unter der Anschuldigung verhaftet worden, Handlungen begangen zu haben, die gegen die öffentliche Sicherheit gerichtet sind. Die Untersuchung habe ergeben, daß sie Pläne für eine Revolution ausarbeiteten, die ganz Rußland umfassen sollte.

Die politische Lage in Italien.

m. Köln, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Beachtenswert für die allgemeine politische Lage ist ein Bericht der Turiner „Stampa", der wahrscheinlich von Senator Frassati, einem vertrauten Freunde Giolittis, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, geschrieben worden ist. Nach diesem Bericht hält man in allen politischen Kreisen die gegenwärtige Lage für zu ernst, um sich in politischen Plänkeleien einzulassen. Immerhin dürfe man sicher sein, daß die Kammer die Maßnahmen der Regierung ausführlich erörtern werde. Nach der ersten Sitzung werde eine weitgehende Besprechung der Regierungsmaßnahmen für die Versorgung des Landes stattfinden, bei der die Versorgung mit Kohlen, Getreide und Metall und die Zufuhr von England im allgemeinen im Vordergrund stehen würden. Das Turiner Blatt meint, es seien jetzt noch keine Anzeichen für eine Ministerkrise festgestellt. Die Lage werde erst während der Tagung zur völligen Reife gelangen und wahrscheinlich werde über die Regierungspolitik abgestimmt werden. Auch die Stampa glaubt, daß namentlich Minister Orlando heftig angegriffen werde. Im ganzen aber sei, bestätigt das Turiner Blatt, keine Lust vorhanden, das Kabinett mit der Absicht, es zu stürzen, zu bekämpfen.

Südafrika und unser Kolonialbesitz.

Amsterdam, 16. Febr. (WTB Nichtamtl.) Die Times meldet aus Kapstadt: General Smuts ist am Montag in Kapstadt angekommen und sagte in einer Rede in der Stadthalle, Südafrika habe sich zu seiner Teilnahme am Krieg das Recht erworben, über die in Afrika erworbenen Gebiete mit zu entscheiden. Niemand könne sagen, was mit Deutsch-Ostafrika geschehen werde, aber Südafrika wird dabei mitzureden haben. Unendlich viel mehr Interesse hätte die Union an Deutsch-Südwestafrika. Die Nationalisten behaupten, Südafrika ginge der Krieg, in den England verwickelt sei, nichts an. Dies sei aber nicht richtig, ein deutscher Sieg würde für Südafrika eine ernste Gefahr mit sich bringen.

Das Ende Veit Valentins.

Kürzlich ist der Fall Veit Valentin zur Entscheidung gelangt; die Angelegenheit jenes sonderbaren Professors und Mitarbeiters des Auswärtigen Amtes, der gegen den Großadmiral von Tirpitz die bekannten Verleumdungen verbreitete und dann in dem von Prof. Coßmann angestrengten Beleidigungsprozesse in München eine moralische Brandmarkung sondergleichen erlitt. Es blieb hiernach noch der vorgesetzten Behörde Valentins, der an der Freiburger Universität las, übrig, ihrerseits die Folgerungen zu ziehen. Das badische Kultusministerium hat nunmehr, wie die Unabhängige Nationalkorrespondenz hört, entschieden, es werde Valentin die venia legendi entziehen, falls er nicht spätestens bis zum Ende des Sommersemesters 1917 freiwillig darauf verzichtet. Eine Erstreckung dieser Frist ist ausgeschlossen. Im Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester wird Valentins Name nicht mehr geführt; eine Lehrtätigkeit darf er schon jetzt nicht mehr ausüben. Damit ist der Fall Valentin endgültig erledigt.

Schlechte Ernteaussichten in Frankreich.

Berlin, 16. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Wie französische Blätter melden, ist nach den Schätzungen vom 1. Februar der Stand der Aussaaten nicht zufriedenstellend. Die Aussaat bleibt beträchtlich hinter der Aussaat des Vorjahres zurück. Nur in vier Departements von Südfrankreich kann die Lage als günstig bezeichnet werden. Amtlich wird erklärt, daß große Anstrengungen gemacht werden müssen, um die Frühjahrsaussaat intensiver zu gestalten, da sonst ein großer Ausfall gegen die bereits unter dem Durchschnitt gebliebene Ernte des Vorjahres zu erwarten sei.

Ein Riesenbrand in den Kohlenlagern der sibirischen Bahn.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Telegramm des „Rußkoje Slowo" aus Irkutsk bestätigt, daß die Kohlenlager der sibirischen Bahn seit mehr als acht Tagen in Flammen ständen. Es sei unmöglich, den Riesenbrand zu löschen und man befürchte, daß die ganzen Kohlenbestände, die einen Wert von über dreißig Millionen Rubel darstellen, den Flammen zum Opfer fallen würden. Das russische Blatt sagt, der Brand sei darum von großer Bedeutung, weil aus diesen Lagern die sibirische Bahn über den Winter hinaus ihre Heizvorräte erhielt und für eine neue Zufuhr infolge der Transportkrise große Schwierigkeiten bestehen. Man müsse damit rechnen, daß der Zugverkehr der sibirischen Bahn gewisse Einschränkungen erfahren wird, was in militärischer Beziehung nicht ohne Bedeutung sei, da dadurch der Munitionstransport von Wladiwostok Verzögerung erleiden würde.

Der russische Bericht.

Petersburg, 15. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht.

Westfront. Nach mehr als zweistündiger Artillerievorbereitung griff der Feind unsere Abteilungen in der Gegend des Dorfes Kalarow 25 Werst südlich von Zlorzow an. Nach dem letzten Bericht entwickelt sich in dieser Gegend ein erbitterter Kampf. In den Karpathen stellenweise Schneegestöber.

Rumänische Front. Unverändert.

Kaukasusfront. Es ist nichts von Bedeutung zu melden.

Luftkrieg. Der französische Flieger Revaltise schoß ein deutsches Flugzeug ab, das in der Gegend südwestlich von Bystet abstürzte; der deutsche Flieger wurde getötet.

*

Bern, 16. Febr. (WTB. Lyoner Blätter melden: In den Werken von Schneider-Creuzot in Bordeaux brach in den Werkstätten Feuer aus. Trotzdem es bald gelöscht wurde, ist der Schaden doch sehr hoch.

Ueber die Explosion in Neuville-sur-Saonne melden Lyoner Blätter, daß es sich um eine ehemalige Tochterfabrik der Badischen Anilinfabrik in Ludwigshafen handelt, die seit Ausbruch des Krieges in eine staatliche Pulverfabrik umgewandelt wurde. Unter den Toten befindet sich auch der Fabrikdirektor. Der Schaden ist sehr hoch. Die ganze Fabrik ist zerstört.

Amsterdam, 16. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Londoner Times aus Sidney, daß der Premierminister aus Australien die Bildung einer nationalen Regierung angezeigt habe. Die Koalition habe beschlossen, die Dienstpflichtfrage ruhen zu lassen.

Paris, 16. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Der italienische Minister Bisolatti ist hier angekommen.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Avanti" meldet, können aus Kohlenmangel manche Munitionsfabriken nur noch 2 Tage in der Woche arbeiten.

Die Volksernährung.

Zuteilung von Rohzucker an die Kommunalverbände.

Wie mitgeteilt, soll in den nächsten Tagen Rohzucker dem allgemeinen Verbrauch zugeführt werden. Der Preis für das Pfund Rohzucker im Kleinhandel wird sich gegenüber der billigsten Sorte Raffinadezucker um zwei bis vier Pfennige niedriger stellen. Man wird abwarten müssen, ob der Versuch, Rohzucker zu allgemeinen Verbrauchszwecken zu verwenden, sich bei der Bevölkerung durchsetzen wird. Davon wird es auch abhängen, ob den Kommunalverbänden laufend bestimmte Mengen von Rohzucker mit Raffinade zusammen zugeteilt werden sollen.

„Die leichten Siege kommen nicht von Gott . . ."

Von Ernst Hardt.

Ernst Hardt, der Dichter von „Tantris der Narr", sendet dem Herausgeber des „Champagne-Kameraden", der Feldzeitung der III. Armee, aus Weimar einen Brief von so prächtig-warmer und tiefer Empfindung und zugleich von so glühend-dankbarer Begeisterung für das Heldenhafte im deutschen Heer und Volk des Weltkriegs, daß wir hier durch seine Wiedergabe an unserem Teile zu seiner Verbreitung in der ganzen deutschen Presse beitragen möchten.

Schriftltg.

. . . . Als Ihr singend ausrücktet, summten in unserem Ohr all die alten Soldaten- und Reiterlieder nach, die wir schon aus den Kinderfibeln kannten, dichterische Verherrlichungen des menschlichen Krieges von ehedem, Lieder von frischen, fröhlichen Gefechten im Sonnenschein, von der Schlacht, die am Morgen begann und vor den Sternen zu Ende ging, vom Gefühl des greifbaren Sieges unter Trompetenklang und vom lustigen Tode auf grünen Matten. Glauben Sie mir, mein Freund, es ist niemand mehr in der Heimat, der den Krieg mit diesen Augen von ehemals sieht. Wir tragen in uns das höllenhafte Bild der grauen brüllenden Einöde, die Euer Schlachtfeld geworden ist, wir wissen Euch in und unter der feuchten kalten Erde, auf die Tag und Nacht und Nacht und Tag der Trommelschlag des Granatfeuers mit seinen wahnwitzigen Riesenfäusten hämmert, wir wissen von dem sengenden Sensenhieb der Flammenwerfer, deren qualmende Glutzungen nach Euren kauernden Leibern lecken, wir wissen, daß Ihr wie Taucher im Wasser unter Masken atmen müßt, weil dieser Krieg sogar Gottes reine Luft zu schleichendem Gift verpestet: ein Held, wer es eine Stunde lang trägt, und Ihr tragt es Monate und Jahre . . .

Wie gern zöge ich jetzt mit Ihnen aus meiner Bücherei die alten deutschen Heldengeschichten hervor und zeigte Ihnen, wie überall, wo ein bedrängter Volksstamm um Großes gekämpft, der Sieg jedesmal erst errungen ward, nachdem unter Einsetzung letzter höchster Kraft schier Uebermenschliches getan und erduldet worden. Es ist ein tiefes Geheimnis des Weltenganges: die leichten Siege kommen nicht von Gott, sondern vom Teufel, sie bergen den Umschlag, den Rückschlag, sie sind Schuldwechsel, die über lang oder kurz nur allzuhart eingefordert werden. Wollen Sie mir glauben, lieber Freund, oder werden Sie mich auslachen, wenn ich sage, daß für uns Deutsche, für unsere deutsche Zukunft nichts hätte verhängnisvoller werden können, als eine Beendigung des Krieges nach den ersten Monaten jenes erstaunlichen Herbstsiegeslaufes 1914? Jetzt aber, wo das ganze Volk — Ihr dort vorne zu Eurem, wir hier hinten zu unserem Teil — das Letzte, Beste, schier Uebermenschliche einsetzt, dürfen wir in der Gewißheit eines Sieges leben, der gleich jenen uralten Kämpfen der Völkerwanderung die Weltgeschichte in neue Bahnen lenken wird. Und wo Sie die Geschichte dieser sagenhaften Kämpfe, wo immer Sie die deutsche Heldengeschichte aufschlagen, stets hat der Dichter der Ewigkeit nicht aufbehalten den schnellen Sturm und Sieg, sondern das zähe, die letzten Kräfte ausschöpfende Stemmen und Ringen todentschlossener Männer, wie Ihr es jetzt ein zweites Mal im Westen in die deutsche Heldengeschichte niederschreibt.

Sie wissen, daß ich nicht zu denen gehöre, die den Feind verachten müssen, um sich stark zu fühlen, die große gemeinsame Not des Krieges zwingt alle Völker zu höchstem Einsatz, selbst die Engländer haben wider ihre Gewohnheit die Unerbittlichkeit dieses Zwanges an der Somme erfahren. Aber bei einem einigermaßen entsprechenden Kräfteverhältnis hat der Sieg noch immer dem Volk gehört, das mit dem besten Gewissen kämpfte — und mit schlechtem Gewissen hat der Deutsche noch niemals einen Krieg geführt, nie einen mit besserem als diesen!

Und wann dieser deutsche Sieg kommen wird, der das Ende des Krieges bringt? Ihre Frage ist die Frage der ganzen Welt! Doch für uns gibt es auf sie immer wieder nur die eine Antwort: Jeder Tag, an dem der deutsche Soldat in ewig neugeborener Siegesentschlossenheit unverzagt ausharrt, dem schier über seine Kraft Gehenden aus den geheimnisvollen Tiefen unseres Volkstums eine immer größere Kraft entgegenstemmt, ein jeder solcher Tag bringt uns dem Ende und Siege näher! Wir kämpfen ja nicht wie die Franzosen und Italiener um die Eroberung von Provinzen, nicht um ein vom deutschen Wettstreit befreites Handelsgeschäft wie der Engländer, und nicht um irgend ein Konstantinopel wie der dumpfe Russe, sondern wir kämpfen um das, was wir sind, um die Erhaltung unseres deutschen Wesens, um das jahrhundertlang auch schon jene Vorzeithelden gerungen haben. Weil sie siegten, sind wir Deutsche geblieben, und wir kämpften diesen gewaltigsten und erbittertsten Krieg der Weltgeschichte und werden in ihm siegen, auf daß auch wir und die, die nach uns kommen, Deutsche bleiben dürfen in der Welt . . . .

Außer den alten Griechen besitzt kein Volk eine so gewaltige und erschütternde dichterische Verklärung seiner Urzeit, wie der Deutsche sie vor allem im Nibelungenliede besitzt. Als ein aus riesigen Quadern riesenhaft getürmter Bau ragt es aus dem nebelig verschobenen Abgrund dunkler Vergangenheiten mächtig und unzerbröckelt in das junge, helle Himmelslicht unserer Tage, die ein ähnliches äußerstes Kampfesschicksal erfüllt. In keiner Zeit konnten wir Deutsche daher innerlich so gestimmt sein wie heute, die erhabene Riesenhaftigkeit der dargestellten Charaktere dieses germanischen Heroenzeitalters nachzuempfinden: ihre unermüdliche Manneskraft, ihre brausende Tapferkeit, ihren unbeugsamen Stolz, ihr empfindlichstes Ehrgefühl, ihren unbändigen Trotz gegen alle Uebermacht, ihre unerschütterliche Treue und ihr wehrhaftes, tief verwurzeltes, unbestechliches Rechtsbewußtsein. Mit solchen Eigenschaften lebten, fochten und starben sie

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Unteroffizier Karl Ries, bei einem Reserve-Feldartillerie-Regiment, Sohn des Privatiers Friedrich Ries.

*

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde Leutnant Willi Hartmann, Regiments-Adjutant eines Res.-Feldartl.-Regts., ausgezeichnet. Herr Hartmann ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, sowie des Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Stabsveterinär Karl Mag in einem Feld-Art.-Regt. wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Aus der Stadtratssitzung

vom 15. Februar 1917.

Dem Antrag der Kunsthalle-Leitung, sowie der Einkaufs- und Kunsthallekommission gemäß wird das Bild von Anselm Feuerbach „Blendung Simsons" für die Kunsthalle erworben.

Die sämtlichen Schulen sollen von Dienstag, 20. Februar, ab versuchsweise wieder mit Heizmaterial versorgt werden.

Der Kartoffelerzeugerpreis erhöht sich mit dem heutigen Tage von 4 M. auf 5 M. für den Zentner. Zur Deckung dieses höheren Einkaufspreises, sowie zur teilweisen Deckung der erhöhten Unkosten des Frühjahrskartoffelgeschäftes wird der Kleinverkaufspreis für Kartoffeln mit Wirkung vom 15. März auf 7 Pfennig für das Pfund festgesetzt.

Wegen der Trocknung von Kohlrüben aus den der Stadt Mannheim zugewiesenen Beständen werden mit verschiedenen privaten Trocknungsanstalten Verträge abgeschlossen.

Um die Schwierigkeiten in der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerungsschichten mit Schuhwaren zu mildern, wird ein größerer Kredit bereitgestellt, aus dem die städtische Bekleidungsstelle sogenannte Kriegsschuhe unmittelbar bei Fabriken beziehen und zum möglichst mäßigen Preise unmittelbar durch den Kleinhandel an die in Betracht kommenden Verbraucherkreise absetzen soll. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Nach Mitteilung des Armen- und Fürsorgeamts hat Frau Oberbürgermeister Beck den Betrag von 100 Mk. für Ernährungszwecke armer Kinder überwiesen. Hierfür wird der herzliche Dank ausgesprochen.

Dem Armen- und Fürsorgeamt wird das Zinsenerträgnis für 1917 der Fritz Kuttschen Friedhofschenkung zur bestimmungsgemäßen Verwendung überwiesen.

Beim Gr. Unterrichtsministerium wird die Errichtung einer weiteren etatmäßigen Zeichenlehrerstelle an der Elisabethschule beantragt.

Die für den Ausfall der Herbstmesse 1916 maßgebenden Gründe bestehen unverändert fort, die Frühjahrsmesse wird daher ebenfalls vollständig ausfallen.

Städtische Lokale werden überlassen: a) dem Musikverein der alte Rathaussaal zur Abhaltung von Proben für die Karfreitagsaufführung Mittwochs und Freitags abends; b) dem Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, Ortsgruppe Mannheim, ein Saal in der Gewerbeschule jeweils Dienstags und Freitags abends zur Veranstaltung von unentgeltlichen Buchführungskursen für Angehörige des gewerblichen Mittelstandes; c) dem hiesigen Standort-Kommando ein Saal in der Gewerbeschule Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags abends zur Unterrichterteilung für Militäranwärter.

Vergeben wird für den Neubau K 2-Schule die Lieferung und Anbringung von Treppenhandgriffen an die Firma Fr. Schmidt hier.

Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim.

Am 14. Februar, nachmittags 2 Uhr, fand im Sitzungssaal der Kammer in Mannheim eine Vollversammlung statt, an der als Vertreter des Großh. Landesgewerbeamts der II. Beamte, Herr Ingenieur Bucerius aus Karlsruhe und der Staatskommissär, Herr Großh. Amtmann Stehle, teilgenommen haben. Die Besiegung ergab die Anwesenheit von 23 Mitgliedern. Ein Mitglied fehlte entschuldigt.

Nach einer überaus herzlichen Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Groß, berührte er die kriegerischen Ereignisse der letzten Zeit und betonte die Entschlossenheit auch des deutschen Handwerks, bis zu einem siegreichen Frieden durchzuhalten. Hierauf wurden die Protokolle der Verhandlungen, die seit der letzten Vollversammlung am 9. und 10. August stattgefunden haben, verlesen und daran anschließend erstattete Herr Syndikus Haußer sen. den

Tätigkeitsbericht,

in dem er u. a. folgendes ausführte:

Auch heute fällt mir die Aufgabe zu, den Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Vollversammlung, die am 9. und 10. August 1916 stattgefunden hat, zu erstatten und ich bin in der angenehmen Lage darauf hinzuweisen, daß sie eine ersprießliche und erfolgreiche war. Was die einzelnen Tätigkeitsgebiete betrifft, so steht naturgemäß das der Kriegswirtschaft in erster Linie. Es ist unseren Bemühungen auch in der Berichtszeit gelungen, namhafte Aufträge von Heereslieferungen für unsere Handwerksmeister zu erhalten. In der Hauptsache konnten dabei beteiligt werden: Sattler und Tapezierer, Schneider, Wagner, Schreiner, Schlosser und Schmiede, Mechaniker, Küfer, Zimmerer u. a. Mit anderen Handwerkern schweben noch Unterhandlungen. Bedauerlicherweise sind bei der Uebernahme und Weitervergebung von Arbeiten außergewöhnliche Schwierigkeiten zu überwinden, die durch die fortwährend weiteren Einberufungen von Meistern und Gesellen, durch die vorhandene Knappheit von Rohmaterialien usw. verursacht werden. Für heute soll davon abgesehen werden, über die Höhe der einzelnen Lieferungen in Geldeswert Angaben zu machen, da abschließende Summen noch nicht genannt werden können; es wird aber geschehen, wenn endgültige Abschlüsse vorliegen. Soviel kann aber heute schon gesagt werden, daß es sich um ganz erhebliche Beträge handelt. Keineswegs stehen wir gegen andere Kammern von gleicher Größe und Bedeutung hinsichtlich der Heereslieferungen zurück, eher ist das Gegenteil zutreffend.

Die sonstigen, dem Verdingungsamt obliegenden Aufgaben, insbesondere soweit sie das Baugewerbe berühren, traten aus naheliegenden Gründen mehr in den Hintergrund; immerhin hat sich auch auf diesem Gebiet mehrfach Gelegenheit zur Betätigung geboten. In der Berichtszeit wurde in Mannheim in Gemeinschaft mit der Handelskammer, der Börse, der Rheinischen Kreditbank und der Diskontogesellschaft die „Mittelstandskasse", gemeinnützige G. m. b. H., errichtet, der in hochherziger Weise reiche Spenden zugeflossen sind, die es ihr ermöglichen, die Fürsorgetätigkeit in großzügiger Weise durchzuführen. Die Spargenossenschaften finden fortwährend unsere besondere Aufmerksamkeit, weil wir uns gerade in der jetzigen schicksalsschweren Zeit überzeugen konnten, daß sie wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Das sieht man auch bei unseren Handwerksmeistern immer mehr ein. So hat sich die Spargenossenschaft Baden zu einer Bezirksspargenossenschaft erweitert, der weitere 50 Mitglieder beigetreten sind, mit deren ausdrücklicher Bestimmung, einen Grundstock für die Lieferungs- bezw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften vorzubereiten. In Kriegsanleihen haben die Spargenossenschaften des Kammerbezirks gegen M. 30 000 angelegt und für die im nächsten Monat zu erwartende neue Anleihe sind bereits wesentliche Beträge bereitgestellt.

An den Gesellenprüfungen haben sich im Spätjahr 1916 38 männliche und 65 weibliche Lehrlinge mit Erfolg beteiligt, gegen 78 Lehrlinge und 11 Lehrmädchen im vorhergehenden Jahre. Es ist also eine Abnahme der männlichen und eine Zunahme der weiblichen Lehrlinge zu verzeichnen. Die Anmeldungen für die Frühjahrsgesellenprüfungen und für die Meisterprüfungen sind im Gange. Abschließende Zahlen können noch nicht genannt werden, da der Anmeldetermin noch nicht abgelaufen ist. Unter den bis jetzt angemeldeten Meisterprüfungskandidaten befinden sich mehrere Kriegsbeschädigte. Vorbereitungskurse für die Meister- und Meisterinnenprüfung wurden abgehalten oder finden zur Zeit statt (in Eberbach und Mannheim). Zu diesen Kursen leistet die Kammer die üblichen Zuschüsse. Desgleichen zu einem Schuhmachergenossenschaftskurs in Karlsruhe, an dem sich 7 Meister aus unserem Kammerbezirk beteiligen. Der freien Innung für Barbiere, Friseure und Perückenmacher in Heidelberg und der freien Vereinigung selbständiger Barbiere und Friseure in Mannheim wurden für ihre Fachschulen Beihilfen von 30 Mk. bezw. 40 Mk. bewilligt. Dem Handwerker-Erholungsheim Friedrichshort in Sulzburg wurde ein Beitrag von 400 Mk., dem Landesverband der Bad. Handwerkergenossenschaften ein solcher von 500 Mk. gewährt. Bei den Ausschuß- und Kommissionssitzungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages war die Kammer durch den Vorsitzenden und Syndikus vertreten.

(Schluß folgt.)

* **Vom Hofe.** Gestern begaben sich nach 12 Uhr der Großherzog und die Großherzogin zur Bahn und begrüßten den Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen, welche zu kurzem Besuch in der Residenz eintrafen. Die Großherzoglichen Herrschaften geleiteten den hohen Besuch zum Schloß, wo Mittagstafel stattfand. Abends 6 Uhr 55 Min. reisten die Sachsen-Meiningenschen Herrschaften wieder ab.

* **Auszeichnungen.** Der Großherzog hat nachgenannten Personen die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt: für das Ehrenkreuz 3. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens: dem Obersteuerinspektor Dr. Erwin Hertel, zurzeit Leiter der Presseabteilung des stellvertretenden 14. Armeekorps; für das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande: dem Geheimen Regierungsrat Dr. Julius Holderer in Kehl; für den Königlich Bayerischen Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse: dem Oskar Bühring, Direktor der Rheinischen Schuhfabrikgesellschaft in Mannheim; für das Bayerische König Ludwig-Kreuz: der Frau Eugen Bumiller in Mannheim und für die Bayerische König Ludwig-Medaille für Kunst und Wissenschaft in Silber: dem Bildhauer Georg Schreyögg, Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

* **Militärische Beförderungen.** Offizier-Stellvertreter Viktor de la Corde aus Osterburken, Kassenbote beim Armen-, Fürsorge- und Jugendamt, wurde zum Feldwebel-Leutnant, Willi Bauer, in einem Landst.-Inf.-Bail., Sohn des Schreinermeisters Johann Bauer, F 4. 15, zum Unteroffizier befördert.

* **Tagung der Badischen Landwirtschaftskammer.** Die am 28. Februar in Karlsruhe stattfindende Vollversammlung der badischen Landwirtschaftskammer wird sich u. a. befassen mit der Errichtung einer landw. Betriebsabteilung, mit der Erwerbung des Forchheimer Exerzierplatzes, mit der Güterzertrümmerung und mit der Aufstellung des Voranschlags der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1917.

* **Sendungen an Gefangene über See.** Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Die Angehörigen der Gefangenen über See, also England, Portugal oder den englischen Kolonien sind in diesen Tagen um Sorge über die Wirkung, welche der U-Bootkrieg auf die Beziehung mit ihren Lieben haben wird. Paket, Brief, Geldsendungen gehen in diesen Tagen nicht über See. Voraussichtlich wird es nur eine vorübergehende Maßregel sein. Im übrigen sollen die Verwandten sich möglichst gegenwärtig halten, daß in England selbst die Gefangenen besser untergebracht und genährt sind, als in irgend einem anderen Lande. Voraussichtlich ist die ganze Maßregel nur vorübergehender Natur, da auch das Interesse der englischen Regierung dahingeht, möglichst bald diese Schwierigkeiten zu beheben.

* **Anbauprämien.** Die Verwaltung des Kreises Mettmann (Rheinland) hat beschlossen, zur Hebung des Anbaues von Gemüse und Kartoffeln Anbauprämien zu gewähren. Die Prämien sollen betragen: 1. bei den Kartoffeln für jeden Morgen bisheriger Anbaufläche 30 M. unter Ausscheidung des ersten Morgens, und für jeden Morgen neuer Anbaufläche 60 Mark; 2. bei Gemüsen (Kohl, Erbsen, Bohnen, Wildbohnen, Möhren, gelbe und rote) für jeden Morgen bisheriger Anbaufläche 50 M., für jeden Morgen neuer Anbaufläche 75 M.; bei Steckrüben und Stoppelrüben nach Abzug eines Teiles der Anbaufläche, deren Frucht dem Landwirt verbleibt, für jeden Morgen, dessen Frucht abgeliefert wird, 15 M. Eine Kommission, zur Hälfte aus Landwirten, unter Vorsitz des Landrates oder dessen Vertreters, stellt den Preis des Gemüses und der Kartoffeln fest, soweit keine Höchstpreise festgesetzt werden.

* **Auslandsseife nur auf Seifenkarten.** Von amtlicher Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus dem Ausland eingeführte Seife genau so wie im Inland hergestellte im Handel nur auf Seifenkarten abgegeben werden darf. (WTB. Nichtamtlich.)

* **Zur Frage der Bierpreiserhöhung.** Wie aus einem Artikel in der neuesten Nummer des „Badischen Gastwirt" über die Bierpreiserhöhung zu ersehen ist, steht in den nächsten Tagen eine Entscheidung des Ministeriums in dieser Sache bevor. Bekanntlich wurden in einer Reihe von Bezirken in Baden, so auch in Karlsruhe, dann in Offenburg, von den Wirtsvereinigungen eine Erhöhung des Bierausschankpreises auf 20 Pfg. für dreizehntel Liter beschlossen. Begründet wurde die Erhöhung mit der bedrohten Existenz des Gastgewerbes. Das Landesprüfungsamt verfügte die Einstellung der beschlossenen Erhöhung, weil es zunächst die Regelung der ganzen Bierfrage durch die Landeszentralbehörde, das Ministerium, abwarten wollte. In einer am Donnerstag im Ministerium des Innern stattgefundenen Sitzung, an der Vertreter der Behörden, der Brauereiverbände, des Gastwirteverbandes und der Konsumenten teilnahmen, wurde die Frage eingehend besprochen und die Berechtigung einer Erhöhung der Bierausschankpreise anerkannt. Eine Erhöhung der Bierausschankpreise wird also eintreten, ebenso eine Festlegung des Mindestgehalts an Stammwürze. Auch die Brauereien werden eine Erhöhung bis zu einem gewissen Höchstpreise eintreten lassen dürfen. Die Entscheidung des Ministeriums, wie weit in der Erhöhung des Ausschankpreises gegangen werden darf, wird in den nächsten Tagen schon erfolgen.

* **Verwertung von Brennrückstände.** Von dem leitenden Sachverständigen f. d. pfälzische Weinbaugebiet, Herrn Braun, Neustadt a. H., wird uns geschrieben: Das Abbrennen der Trauben- und Obsttrester geht allmählich der Beendigung entgegen, und die Brennereien gehen zur Bearbeitung anderer Stoffe über. Soweit nunmehr Zwetschenmaische gebrannt wird, sei darauf hingewiesen, daß die Absonderung der Kerne nach dem Brennen ganz mühelos betätigt werden kann. Die Kerne sind für Oelgewinnung sehr wertvoll und werden von den Kernsammelstellen angekauft. Die pfälzische Sammelstelle ist die Munitionsfabrik Heß, Speyer, Germanstraße 18. Für das Pfund werden 5 Pfennig vergütet. Auch der entgeistete Rückstand, die Schlempe, soll nicht nutzlos weggeschüttet werden. In frischem, noch warmen Zustande verfüttert, ist die Schlempe ein gutes Viehfutter. In zersetztem Zustande darf sie dem Vieh nicht gereicht werden. Erkaltete Schlempe erwärmt man am besten wieder. Für tragende, säugende und junge Tiere ist sie weniger geeignet, dagegen vortrefflich für Mastvieh und wird mit viel Rauhfutter gerne genommen. Natürlich dürfen nicht plötzlich größere Gaben verfüttert werden. Größte Sauberkeit der Tränkgefäße ist ebenfalls eine wichtige Bedingung um Säurebildung und Durchfall der Tiere zu vermeiden. Wenn im Brennereibetrieb keine eigene Viehhaltung vorhanden ist, sollte mit Rücksicht auf die Futterknappheit die Schlempe benachbarten Viehhaltungen zur Verfügung gestellt werden.

* **Schuhfürsorge des Mannheimer Hausfrauenbundes.** Der Mannheimer Hausfrauenbund richtet Lehrkurse zur Selbstanfertigung von Schuhwerk aus Abfällen aller Art ein. In anderen Städten, wo derartige Kurse seit längerer Zeit bestehen, ist der Erfolg ein sehr außerordentlich zufriedenstellender, da Hunderte von Frauen den Schuhbedarf ihrer Haushaltungen, soweit er sich auf Haus- und leichte Straßenschuhe erstreckt, selbst anzufertigen in der Lage sind. Der Lehrkurs umfaßt 8 mal 3 Stunden und kostet 2 Mark. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Butter muß im Kleinhandel netto gewogen werden** — auf diese bereits seit längerer Zeit bestehende Vorschrift weist auch der Oberpräsident der Provinz Brandenburg in einer Anordnung über die Neuregelung der Butterpreise für Groß-Berlin hin. Es heißt darin: „Insbesondere haben die Kommunalverbände richtiges Gewicht und gute Qualität zu gewähren; dagegen hat der Kleinhändler netto zu wiegen und die Kosten für Einwickelmaterial zu übernehmen; Aufrechnung von Bruchteilen von Pfennigen nach oben ist ihm gestattet." — In Wirklichkeit wird, wie das Nachwiegen der angeblichen 50 und 80 Gramm Butter beweist, fast niemals volles Gewicht ohne Papier gegeben. Selbst mit dem etwa 7—10 Gramm wiegenden Einwickelpapier erhält man nur in wenigen Fällen volles Gewicht. — Wir können die vorstehenden Ausführungen, die wir in Berliner Blättern finden, wortwörtlich auf Mannheim anwenden, denn auch hier wird es mit dem Gewicht nicht allzu genau genommen. Zuviel Gramm erhält man niemals, aber oft zu wenig.

* **Zur Ernährung der Pferde in dieser futterarmen Zeit** weist die Pferdeschutzvereinigung über ganz Deutschland, E. V., Berlin W. 62, darauf hin, daß es sich empfiehlt, vor Verabfolgung des Futters zu tränken, das Futter selbst aber nicht naß, sondern nur leicht angefeuchtet zu geben. Es ist falsch, das beste Futter morgens vor der Arbeit zu geben, da dies zum großen Teil verloren geht. Zwei Drittel des zuständigen Kraftfutters sollte man abends nach vollendeter Arbeit aufschütten, da es in der längeren Nachtruhe am besten ausgenutzt wird.

Aus Ludwigshafen.

* **Das Begräbnis des Präsidenten des Eisenbahndirektionsbezirkes Ludwigshafen a. Rh., Alexander v. Gager,** das am Dienstag in München stattfand, gestaltete sich zu einer erhebenden Trauerkundgebung. Neben den Verwandten hatten sich eingefunden: Staatsminister v. Seidlein, Staatsminister a. D. v. Frauendorfer, Staatsrat von Andres, Ministerialdirektor v. Grebauer, die Ministerialräte Völcker und Stiegelschmitt, Geheimrat v. Weiß und Dr. v. Graßmann mit anderen Beamten des Staatsministeriums für Verkehrsangelegenheiten, die Eisenbahnpräsidenten Käß von Regensburg, Dr. von Hertel von Augsburg, v. Welcker von Würzburg und Kalkbrenner von Nürnberg; ferner Oberregierungsrat Lieberich mit Beamten der Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rh., Oberregierungsrat Riegel mit Beamten der Eisenbahndirektion München und viele andere Leidtragende. Benediktinerpater Bernhard, der mit dem großen Geleite der St. Bonifaziuspfarrei die Einsegnung vollzog, hielt eine tiefempfundene Gedächtnisrede. Nach der kirchlichen Handlung legten unter Nachruf Kränze nieder: Oberregierungsrat Lieberich für die Beamten der Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rh., Präsident v. Welcker für die

---

Gewiß, auch anderer Völker Vorzeit war gestellt auf das Schwert, versank in Blut und Kampf; nicht das wollte ich hervorheben, wohl aber dieses: unter den ungestümen Recken, die uns das Nibelungenlied malt, ist einer, und zwar der unbändigsten und tapfersten einer, dessen warme Seele die goldenen Herrlichkeiten und die wehen wilden Traurigkeiten dieser Welt so gewaltig in sich saugt, daß er neben dem Schwert eine Fiedel trägt und geigt, wenn er nicht kämpft! Des deutschen Helden Vorfahr war ein Fiedler, Freunde! Volker, der alle deutsche heldenhafte Spielmann . . . Wie wenig aber, nicht wahr, wie wenig hat dieses menschliche Auf und Ab unserer Stimmungen mit der eisenharten Grundstimmung unseres, des gesamten deutschen Volkes zu tun, von dem es in einem Gedicht zu Beginn des Krieges hieß und durch Jahrhunderte heißen wird: Es wird ein einziger Held aus siebenzig Millionen kriegsfroher Helden: Mann und Frau und Kind!

Der Geist im deutschen Heere.

Aus einem Briefe von der Front.

Schreiber dieser Zeilen machte seit Kriegsausbruch den Feldzug in Rußland bis Oktober mit. Seit dieser Zeit im Westen.

den 9. Februar 1917.

Lieber Vater!

. . . . Du schreibst von Deiner Stimmung, die Du an dem Tage hattest, da Du wußtest, daß ich nun von B. . . aus wieder ins Feld ziehe und fragst, ob ich da auch an die Heimat dachte? Wer würde in dieser Lage nicht an die Heimat und die lieben Eltern gedacht haben? Ich habe es wohl gemerkt, wie unendlich schwer Euch der Abschied ward. Gewiß war mir auch nicht froh zumute, aber ein Unterschied zwischen unseren Abschiedsgefühlen besteht in der Tat. Es ist zweifellos, daß für Euch der Abschied viel schwerer war. Ihr sahet zwei Söhne von Euch scheiden, die Ihr mit aller Liebe und Mühe großgezogen hattet, sahet sie hinausziehen zu unerbittertem Ringen und bangt uns Wiedersehen. — Doch anders ging es uns. Wir kennen die Schrecken des Krieges, wissen, was es heißt, wenn über ein Land die Kriegsfurie dahinfegt. Wenn ich auf unserem Siegeszug in Rußland, Städte und Dörfer in Flammen sah, wenn in Frankreich im Trommel- und Vernichtungsfeuer der Sommeschlacht Schlösser, Häuser und Kirchen zerbarsten, da dachte ich stets: „Herr Gott, bewahre die Heimat vor gleichem Los."

Diese Gedanken waren es, die mich wieder hinaustrieben, die jeden, der Gleiches miterlebt hat, hinaustreiben sollten, wenn er ein Herz im Leibe hat und noch kriechen kann, für sie alle gilt des großen Freiheitsdichters Theodor Körner zündender Aufruf: „Könnt ihr das Schwert nicht heben, so würgt sie ohne Scheu." Auch als ich B. . . und die liebe Braut verließ, da sagte ich mir: du kämpfst ja auch für sie. Wieviel leichter läßt sich der Tod ertragen als der Gedanke, Kosaken und die anderen französischen und englischen Hilfsvölker in Berlin zu wissen und unseres deutschen Philosophen Emanuel Kant kategorischer Imperativ half mir mit seinem „Du mußt" auch über diesen Abschiedsschmerz hinweg. — Nun bin ich ja schon geraume Weile wieder hier, noch ists ruhig vor uns, doch wer weiß wie lange? Daß wir die Nachricht vom verschärften U-Bootkrieg hier an der Front mit Freude aufgenommen haben, schrieb ich bereits. Wir sind guten Muts, Amerika kann uns nicht mehr schaden, als es schon tat, davor ist uns am wenigsten bang . . . .

Sei selbst in dankbarer Liebe gegrüßt und geküßt von
(1588) Deinem Sohn H.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Sonntag, den 18. Februar, findet eine Aufführung von Richard Wagners „Tannhäuser" statt. Musikalische Leitung Wilhelm Furtwängler. Anfang 5 Uhr. — Im Neuen Theater wird der Schwank von Franz und Paul Schönthan „Der Raub der Sabinerinnen" gegeben.

MARCHIVUM

Präsidenten der bayerischen Eisenbahndirektionen, Major v. Imhof im Auftrage des Chefs des Kriegsamts, Generalleutnant Gruner und Direktionsrat Bourdrau für die Inspektionsvorstände der Eisenbahndirektion Ludwigshafen. In der Halle der Krone, welche die Ruhestätte zierten, waren Spenden von Königin und Königin, vom Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten, von der Stadtverwaltung Ludwigshafen, von der Kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg, vom Präsidenten und den höheren Beamten der Eisenbahndirektion Saarbrücken, von der preuß. und großherzoglich-hessischen Eisenbahndirektion in Mainz, von der 34. Infanterie-Brigade, von verschiedenen Bahnbehörden und Eisenbahn-Vereinigungen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Die neue Verordnung über die Kohlenersparnis.

Die von uns angekündigte neue Verordnung des Ministeriums des Innern, wonach diejenigen Vorschriften vom 3. Februar d. J. über die Kohlenversorgung, welche zunächst nur für die Dauer von 14 Tagen erlassen waren, bis auf weiteres verlängert werden, ist nunmehr erschienen. Die neue Verordnung enthält insofern eine Milderung, als die Theater, Lichtspielhäuser, sowie Räume, in denen Schaustellungen oder Konzerte stattfinden, an den Samstagen und Sonntagen geöffnet sein dürfen. Theater, Lichtspielhäuser usw. dürfen schon heute Samstag und morgen Sonntag Vorstellungen geben. Eine Verschärfung trifft die Verordnung durch die Vorschrift, als künftighin nicht nur die Warenhäuser, sondern alle offenen Verkaufsstellen von 7 Uhr (Samstag von 8 Uhr) abends bis 10 Uhr vormittags geschlossen bleiben müssen. Eine Ausnahme machen nur die Apotheken und die offenen Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln als Haupterwerbszweig betrieben wird. Die Schließung der letzteren richtet sich nach den allgemeinen Bestimmungen.

10 Uhr-Polizeistunde auf Kriegsdauer.

Wie die „Oberrh. Korresp." hört, besteht an den maßgebenden Stellen die Absicht, die seit 3. Februar eingeführte Polizeistunde auf 10 Uhr abends während der weiteren Dauer des Krieges beizubehalten.

Schulbeginn.

Mit dem Eintritt wärmerer Witterung erreichen auch die Schulferien ihr Ende. Der Unterricht wird durchweg am nächsten Dienstag wieder aufgenommen. An den höheren Schulen beginnt der Unterricht vor- bezw. nachmittags. Die Volks- und Fortbildungsschüler, sowie die Handelsschüler haben sich zur stundenplanmäßigen Zeit in ihren Klassen einzufinden.

* **Der Witterungsumschlag ist nun vollkommen.** Heute früh war selbst am Rhein der Nullpunkt überschritten. 1,8 Grad C. Wärme wurden festgestellt. Ein feiner Sprühregen ging in den Vormittagsstunden nieder. Es braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, wie freudig diesmal das sonst so verwünschte „Sudelwetter" begrüßt wird.

Polizeibericht

vom 17. Februar 1917.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache brachte sich gestern Nacht etwa halb 10 Uhr ein angeblicher 27 Jahre alter led. Zahnarzt von Neustadt a. H., wohnhaft in Ludwigshafen a. Rh., im Hause Langerötterstraße Nr. 40, vermutlich in selbstmörderischer Absicht mit einem Taschenmesser einen Stich in die Herzgegend bei. Er wurde mit dem Sanitätsautomobil ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Rascher Tod. Vor dem Hause Hauptstraße Nr. 58 in Feudenheim erlitt gestern Vormittag 8¾ Uhr ein 63 Jahre alter verheirateter Taglöhner von hier einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde in seine Wohnung in der Heddesheimerstraße verbracht.

Neue Leitsätze für die Ernährung im neuen Erntejahr.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Anlaß der Tagung einer größeren Anzahl deutscher Hochschullehrer für landwirtschaftliche Betriebslehre sind von diesen Sachverständigen eine Reihe außerordentlich wichtiger Leitsätze für unsere Ernährung im neuen Erntejahr aufgestellt worden. Diese Leitsätze, welche einen völligen Wechsel in unserer bisherigen Ernährungspolitik bedeuten, dürften die Grundlage für unsere neuen wirtschaftlichen Pläne bilden. Sie lauten:

I. Im allgemeinen:

1. Das erste Ziel ist die möglichste Vermehrung der Bodenerzeugnisse durch volle Sicherheit der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft. Der Aufrechterhaltung, oder womöglich Vermehrung der Gesamterzeugung sind durch den Mangel an erfahrenen Betriebsleitern, durch die Knappheit der menschlichen und tierischen Arbeitskräfte und des Kunstdüngers enge Schranken gesetzt.

2. Das Recht und die Pflicht der Kommunalverbände zur Bestellung geeignetes Land, das der Besitzer nicht bestellen kann oder will, anderweit bebauen zu lassen, muß beibehalten werden. Ein darüber hinausgehender Anbauzwang verbietet sich bei der Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes. Er würde im Kriege noch verhängnisvoller wirken als im Frieden.

3. Für die Ernährung der Tiere dürfen Körner und Hackfrüchte in ländlichen und städtischen Betrieben nun in soweit beansprucht werden, wie es nach Deckung des unbedingten menschlichen Ernährungsbedarfes möglich ist. Unter den Tieren geht das Arbeitsvieh vor. Schafe und Rinder müssen in solcher Zahl gehalten werden, wie es zur wirtschaftlichen Ausnutzung der nicht oder nicht mehr für menschliche Nahrung geeigneten Bodenerzeugnisse zweckmäßig ist. Die tierische Höchsterzeugung kann nicht durch möglichst große Bemessung, sondern durch richtige Abgrenzung der Zahl der Tiere erreicht werden. Die Schweinehaltung erschwert am meisten die Verhinderung widerrechtlicher Verfütterung menschlicher Nahrungsmittel. Die Anpassung der Schweinezahl an die dafür verfügbare Futtermenge ist also unter Berücksichtigung des Weide- und Abfallfutters besonders wichtig.

4. Die vorstehenden Ziele sind nicht nur durch Zwangseingriffe, sondern in erster Linie durch eine sachgemäße Preisgestaltung für alle Erzeugnisse des Bodens und der Tierhaltung zu erreichen. Die jetzige Preisgestaltung hat sich im Laufe der Kriegszeit in völlig unrichtiger und auf die Dauer verhängnisvoller Richtung entwickelt. Indem man bei niedriger Preisfestsetzung von Brotgetreide und Kartoffeln die Preisentwicklung der tierischen Erzeugnisse, vor allem des Fleisches, zu lange frei laufen ließ und erst spät durch Höchstpreise regelte, hat sich das falsche und verhängnisvolle Preisverhältnis entwickelt, dessen alsbaldige Berichtigung notwendig ist.

5. Die gesamte Preisbemessung muß so erfolgen, daß das Hauptziel, die Beschaffung möglichst ausreichender Nahrungsmittel für die Menschen, erreicht wird. Sie ist derart zu gestalten, daß auch stärkste Betriebe in besonders ungünstiger natürlicher und wirtschaftlicher Lage, sowie für die von Frauen geleiteten, von Arbeitskräften stark entblößten Betriebe, eine die Lebensfähigkeit gewährleistende Rente sich ergibt. Daß dabei besonders günstig liegende Betriebe eine höhere Rente als unbedingt notwendig wäre, erzielen, ist unvermeidlich.

6. Eine höhere Festsetzung der gesamten Preislage, als hiernach erforderlich, ist unzulässig. Die freie Preisbildung für einzelne wirtschaftliche Haupterzeugnisse ist unmöglich, weil sie für weite Volkskreise zur unerträglichen Ueberteuerung führen muß. Die Politik des Anreizes ist zu verwerfen. Nur der Anbau besonders notwendiger und im Frieden zurücktretender Früchte (Oelfrüchte, Hülsenfrüchte, Gespinnstpflanzen) ist zur Deckung des Mindestbedarfs durch verhältnismäßig günstige Preisbemessung zu fördern.

II. Im einzelnen:

7. Die verschiedenen Preis- und Ablieferungsbedingungen für Hafer und Gerste sind betriebs- und volkswirtschaftlich unberechtigt. Sie benachteiligen die ohnedies in ihrer Leistungsfähigkeit am meisten gefährdeten ärmeren Bodenarten und müssen durch gleiche Behandlung beider Fruchtarten beseitigt werden. Die jetzige Preishöhe ist ungefähr beizubehalten.

8. Der Roggen- und Weizenpreis ist dieser Preishöhe anzupassen.

9. Hiernach sind folgende Getreidepreise für die nächste Ernte angemessen, zur Erreichung der unter 5 aufgestellten Ziele aber auch unbedingt erforderlich:

für Roggen	240	Mark je Tonne
für Weizen	300	" " "
für Gerste	270	" " "
für Futtererbse	250	" " "
für Heerehafer	270	" " "
für Hafer	220	" " "

10. Unter Berücksichtigung der Ausführungen zu Ziffer 6 erscheinen die heute geltenden Preise für Hülsenfrüchte angemessen. Für Oelsaaten erscheinen die für den Herbst festgesetzten Preise angemessen.

11. Unter Berücksichtigung eines Roggenpreises von 240 Mark ist ein Zuckerrübenpreis von 40 Mark zu niedrig, ein solcher von 50 Mark je Tonne angemessen. Der Zwang zum Anbau einer bestimmten Fläche führt nicht zum Ziel.

12. Der diesjährige Kartoffelpreis ist zur Aufrechterhaltung der Erzeugung ungenügend. In Westdeutschland steht er zum Teil noch unter dem Friedenspreis der Winterkartoffel. In Ostdeutschland ist er zwar erheblich höher als dieser, aber er berücksichtigt nicht voll die schweren Nachteile die dort die Ablieferung der normalerweise zur Aufrechterhaltung der eigenen Wirtschaft erforderlichen Kartoffeln den meisten östlichen Betrieben bringt. Angemessen erscheint für ganz Deutschland ein Mindestpreis von 100 M. die Tonne im Herbst mit der Berechtigung der Landeszentralbehörden, in Gebieten mit besonders hohen Friedenskartoffelpreisen den Preis in angemessenen Grenzen darüber hinaus zu erhöhen. Im ganzen Reiche ist den Landeszentralbehörden die Regelung der Frühjahrskartoffelpreise zu überlassen.

13. Reichliche Gemüsepreise sind schon bei dem großen Arbeitsbedarf dieser Früchte geboten. Eine Gefährdung des Anbaues anderer nötiger Früchte durch Gemüsebau ist nicht zu befürchten, im Gegenteil ist eine möglichste Ausdehnung des Gemüsebaues erwünscht.

14. Kohlrüben (Wruken) und Runkelrüben werden überwiegend zur Verfütterung im eigenen Betriebe erzeugt. Ein Höchstpreis muß aber zur Vermeidung unerwünschten Wettbewerbs mit Kartoffeln und Zuckerrüben festgesetzt werden. Angemessen erscheinen folgende Preise ab Hof mit der Möglichkeit der örtlichen Preiserhöhung für bestimmte Gebiete, wie bei Kartoffeln:

Wruken (Kohlrüben, Steckrüben)	30 Mark je Tonne
Futterrüben	25 Mark je Tonne
Futtermöhren	40 Mark je Tonne

15. Ein mäßiger Preis für die käuflichen Kraft- und Ersatzfuttermittel, notigenfalls mit Reichszuschüssen, ist nötig, um die großen Schwankungen in den Kosten der Hervorbringung der Tiererzeugnisse zu vermeiden.

16. Die Preise für Schlachtrinder sind im Vergleich zu den Preisen der Bodenerzeugnisse zu hoch. Dadurch ist auch eine vom landwirtschaftlichen Standpunkt bedenkliche Steigerung der Preise für Zucht- und Mastvieh hervorgerufen. Da für dieses Höchstpreise nicht durchführbar sind, kann die Minderung dieser Preise nur mittelbar durch Herabsetzung der Schlachtviehpreise erfolgen. Ein verhältnismäßig hoher Preisstand ist trotzdem beizubehalten, weil durch den Wegfall eiweißreicher Kraftfuttermittel eine starke Verminderung und Verteuerung der Erzeugung eingetreten ist. Gegenüber dem heutigen mittleren Höchstpreis von 155 Mark für den Doppelzentner erscheint ein mittlerer Preis für Schlachtrinder von 165 Mark angemessen.

17. Die Preise für Schlachtschafe sind aus den gleichen Gründen zu hoch. Da die Schafhaltung, insbesondere des dringlichen Wollbedarfs wegen, der Förderung und Ausbreitung bedarf, müssen die jetzigen Wollpreise für mindestens drei Jahre zugesichert werden. Für Schlachtschafe ist ein mittlerer Höchstpreis von 165 Mark für den Doppelzentner angemessen.

18. Auch die Schweinepreise sind zu hoch. Die Herabsetzung der jetzt geltenden Preise der Schlachtschweine unter 80 Kilogramm um 20 Prozent, über 80 Kilogramm um 25 Prozent erscheint geboten.

19. Die Frischmilchpreise sind infolge der außerordentlichen Knappheit eiweißreicher Futtermittel in den meisten Gebieten erheblich zu niedrig. Die Butterpreise sind im Verhältnis zu den bisherigen Milchpreisen, wenn man den höheren Wert der Magermilch in Betracht zieht, verhältnismäßig hoch. Die Frischmilchpreise bedürfen daher einer erheblichen Erhöhung, die allerdings erst zur Winterfütterungsperiode einzutreten braucht, da im Sommer die Erzeugungskosten durchschnittlich erheblich niedriger sind. Unter Berücksichtigung des höheren Werts der Magermilch ist der Butterpreis so festzusetzen, daß die Milchverwertung bei Butterherstellung nicht vorteilhafter ist als beim Frischmilchverkauf wird. Hiernach ist für das Berliner Preisgebiet 60 Pfennig ab Hof für 1 Liter Vollmilch angemessen.

Für die übrigen Gebiete haben die Landeszentralbehörden eine angemessene Heraufsetzung der Milchpreise vorzunehmen.

Im dringenden Interesse der Landwirtschaft liegt eine möglichste Stetigkeit der Preise. Eine solche ist für ihre gesunde Entwicklung unentbehrlich.

gez.: Aereboe-Breslau, Brinkmann-Bonn, Fröhlich-Halle, Gieseking-Gießen, Hansen-Königsberg, Hollmann-Berlin, Kirchner-Leipzig, Schnieder-München, v. Seelhorst-Göttingen, Wagner-Weihenstephan, Warmbold-Hohenheim.

Letzte Meldungen.

Die Kämpfe bei Ripont.

Berlin, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kämpfe südlich von Ripont spielten sich auf dem gleichen Gelände ab, wo Joffre im Herbst 1915 Abertausende seiner Soldaten in nutzlosen Angriffen opferte. Mit ihrem kühnen Sturmangriff am 15. Februar warfen die deutschen Truppen die Franzosen auf der Höhe 185 aus einem nahezu 1050 Meter tiefen über 2½ Kilometer breiten Grabensystem, das die Franzosen seit 25. September 1915 behaupteten und mit allen Erfahrungen der Feldbefestigungen und Nahkampfmitteln aller Art außergewöhnlich stark ausgebaut hatten. Außer einer großen Anzahl von Gefangenen, Toten und Verwundeten, sowie Maschinengewehren büßte der Franzose sehr wichtige Beobachtungsstellen ein. Mit dem anbrechenden Tage nahmen die deutschen Geschütze die Arbeit auf. Bei herrlichem klarem Wetter leiteten die Fliegergeschwader, Beobachter der Artillerie und Minenwerfer das deutsche Feuer, das bis ins kleinste vorbereitet war, in kurzer Zeit die feindlichen Stellungen in Trümmer trommelte und erfolgreich die französische Artillerie niederrang. Die französischen Drahtverhaue wurden weggefegt, die Unterstände von schweren Granaten und Minen durchschlagen und ganze Grabenabschnitte zermalmt. Mit den angesetzten Sekunden verließen die deutschen Sturmwellen die Gräben und überrannten in unwiderstehlichem Anprall vier Linien der französischen Stellung. An einzelnen Punkten wurde mit Handgranaten, Bajonetten und Kolben erbittert gerungen. Abgeschnitten, durch das deutsche Feuer dezimiert, verschüttet in Gräben und Unterständen, mußten sich die Franzosen gruppenweise ergeben. Bei dem vollen Erfolge der deutschen Feuervorbereitung waren die deutschen Verluste gering. Französische Gegenangriffe, die am Abend und folgenden Morgen zur Wiedereroberung der verlorenen Höhe vorgetragen wurden, brachen unter den schwersten feindlichen Verlusten zusammen.

Angriff englischer Marine-Flugzeuge auf Brügge.

London, 15. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Die Admiralität teilt mit, daß Marineflugzeuge am 14. Febr. auf den Hafen und die Schiffe von Brügge einen Angriff unternahmen. Es wurde ein beträchtliches Gewicht von Bomben mit bestem Erfolg abgeworfen. Alle Piloten und Maschinen, mit Ausnahme von einer, kehrten wohlbehalten zurück. Am 12. Februar wurde auf einer Erkundungsfahrt im östlichen Mittelmeer eines unserer Flugzeuge von Fokkerflugzeugen abgeschossen. Der Pilot und der Beobachter wurden, nachdem sie ihre Maschinen verbrannt hatten, gefangen genommen. Ein Fokkerflugzeug wurde von unserem Begleitflugzeug aus einer Entfernung von 50 Yards zerstört.

Notiz des WTB.: Von amtlicher deutscher Seite wird hierzu mitgeteilt, daß der Angriff vom 14. Februar ohne jeden Erfolg war. Er wurde durch unsere Sperrfeuer erstickt. Weder an den Hafenanlagen, noch auf den in dem Hafen liegenden Fahrzeugen wurde irgend ein Schaden angerichtet.

Der Bruch mit Amerika.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Eine Reuterprivatdepesche aus Washington meldet: Die Vertreter von 30 der größten Eisenbahngesellschaften der Vereinigten Staaten beschlossen, keine weiteren für die Ausfuhr bestimmte Sendungen nach der Ostküste mehr anzunehmen, solange nicht die Verkehrsstörungen nach dem Osten behoben seien. Der Handelsausschuß der Vereinigten Staaten stimmte diesem Beschluß zu und erklärte, daß die ungenügenden Verschiffungsgelegenheiten und die schweren Winterstürme eine Lage geschaffen hätten, welche schwer erträglich sei.

Vom preußischen Abgeordnetenhaus.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beratung des inneren Etats ist im preußischen Abgeordnetenhaus gestern zu Ende gekommen. Der heutige Tag brachte außer einer ebenso wilden wie törichten Rede des Genossen Paul Hoffmann von der sozialdemokratischen Minderheit und scharfen Anklagen des fortschrittlichen Abgeordneten Lippmann über den preußischen Polizeigeist im allgemeinen und den Berliner im besonderen, noch eine Replik des konservativen Abgeordneten von der Osten, der sich von dem Vorwurf reinzuwaschen suchte, neulich als Stimmführer der Rechtenlerfronde des Abgeordnetenhauses aufgetreten zu sein. Auch Herr Korfanty versuchte es mit Reinigungseiden, ohne seine Position im wesentlichen verbessern zu können. Bemerkenswert waren wieder die Darlegungen des Ministers, der sich über die Aufgaben verbreitete, die dem neuen preußischen Staatskommissär für das Ernährungswesen erwachsen sollen, und in diesem Zusammenhang auch die oft gehörte Bedeutung zurückwies, daß zwischen Herrn von Batocki und dem preußischen Landwirtschaftsminister nicht die wahre Liebe und das richtige Verständnis herrsche. Den Abschluß machte eine Rede des nationalliberalen Abgeordneten Friedberg. Herr Friedberg knüpfte an die Aufsätze an, die in den letzten Wochen der Abgeordnete von Richthofen über parlamentarische Regierungssysteme veröffentlicht hat. Er meinte, das seien theoretische Erörterungen, mit denen die nationalliberale Partei als solche nichts zu tun hätte. Die Einführung des parlamentarischen Systems hält Herr Friedberg in Preußen wie im Reich nicht für möglich, weil es uns an großen festen Parteien fehle, auf die allein es sich gründen könne, wohl erklärte sich der nationalliberale Sprecher mit großer Entschiedenheit für eine engere Fühlung zwischen Regierung und Parlament. Aber von einer stärkeren Einwirkung des Monarchen, wie sie gelegentlich von konservativer Seite empfohlen zu werden pflegt, will Herr Friedberg nichts wissen. „Wenn wir die preußische Regierungsform nicht ändern wollen, so noch weniger das persönliche Element eines Monarchen, der glaubt alles selbst besser erledigen zu können." Die Ausführungen des nationalliberalen Führers mündeten in eine vortreffliche Erläuterung der Neuorientierung aus. Bei der Neuorientierung meint Herr Friedberg, handle es sich nicht nur um Gesetze, sondern um den Geist der völligen Unparteilichkeit in der Verwaltung, der Achtung vor der politischen Ueberzeugung anderer. Darin wird in der Tat der Neuaufbau nach dem Krieg zu liegen haben.

Die Wahlrechtsreform in England.

m. Köln, 17. Febr. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Die Times meldet, daß die Regierung beschlossen habe, einen Tag für die Beratung der Vorschläge festzusetzen, die der Ausschuß für die Wahlrechtsreform gemacht habe. Die Minister erwägen, ob es ratsam sei, die Vorschläge dieses Ausschusses in eine Reihe von Anträgen einzukleiden und dem Unterhaus vorzulegen, um auf diese Weise die allgemeine Stimmung zu erkunden. Nach dem Daily Telegraf glaubt man in gut unterrichteten Kreisen, die Regierung beabsichtige, gesetzgeberische Maßnahmen vorzuschlagen, wobei ungefähr sämtliche Vorschläge des Ausschusses befolgt würden.

Schwere innere Krise in der italienischen Sozialdemokratie.

m. Köln, 17. Febr. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Das Giornale d'Italia sucht in längeren Ausführungen nachzuweisen, daß eine Menge Anzeichen dafür sprechen, daß in der offiziellen sozialdemokratischen Partei Italiens eine schwere innere Krise im Gange sei, die kaum zu überwinden sein dürfte. In weiten Kreisen der Partei wird es nachgerade als unerträglich empfunden, daß die politische Haltung ihrer leitenden Kreise eine mittelbare Unterstützung der Sache des Feindes bedeute. Jedenfalls könne als sicher angenommen werden, daß die bei den Strömungen aus Anlaß des sozialdemokratischen Kongresses in Rom scharf aufeinander prallen würden.

⊡ Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Botschaftsrat Grew, welcher bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten der amerikanischen Botschaft in Berlin angehörte, ist der Botschaft in Wien zugeteilt worden. Er trifft in den nächsten Tagen aus Bern in Wien ein. Bekanntlich ist Grew ein Schwager des Bankiers Morgan.

Knaben-Pensionat Goetheschule Ostenbeck a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis. 67

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 16. Febr. Seinen 85 Geburtstag feierte gestern Geh. Kommerzienrat Friedrich Wolff, der Seniorchef der Weltfirma Wolff und Sohn. Aus diesem Anlaß hat der Jubilar dem gesamten Personal der Firma ansehnliche Geldgeschenke überreichen lassen.

* Großrinderfeld, 16. Febr. Am Montag konnten Ambros Michel von hier und dessen Ehefrau Barbara geb. Schäfer ihre goldene Hochzeit feiern.

oc. Pfullendorf, 12. Febr. Die kürzlich verbreitete Nachricht von der Verhaftung einer 22jährigen Landwirtstochter in Waldbeuern wegen Kindestötung bestätigt sich nicht. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind eines natürlichen Todes gestorben ist.

oc. Freiburg, 14. Febr. Kürzlich fand hier ein von der Freiburger Turnerschaft veranstalteter Jugendwehr-Führerkurs statt, der aus dem ganzen Oberland stark besucht war und dem neben Vertreter der Regierung auch der Kreisvertreter des 10. deutschen Turnkreises, Direktor Weiß aus Waldshut, anwohnte. Oberleutnant d. R. Prof. Broßmer sprach über den Wehrgedanken in der deutschen Jugend. An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache, in der u. a. von dem früheren Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt Dr. Rösch aus Heidelberg, als ein Haupterfordernis bezeichnet wurde, geeignete Turnlehrer in genügender Zahl für die Bewegung zu gewinnen. Bereichert wurden die Eindrücke des Führerkurses durch die Vorführung der Jugendabteilung. Die Veranstaltung schloß mit Vorführungen des ersten Vorsitzenden der vereinigten Freiburger Turnerschaft, Geh. Rat Prof. Dr. Aschoff, des Anregers der ganzen Veranstaltung, aus seiner ärztlichen Wirksamkeit als Oberstabsarzt im besonderen Dienste des Feldsanitätsleiters.

buc. Wagenstadt (Breisgau), 16. Febr. Der hiesige Postbote Peter stürzte auf einem Dienstweg in der Nähe von Broggingen mit seinem Rade und fiel in den Graben, wo er bewußtlos liegen blieb. Glücklicherweise kamen bald zwei Frauenspersonen hinzu, die ihn herauszogen und so vor dem Tode des Erfrierens retteten.

oc. Singen-Hohentwiel, 16. Februar. Auch der Stadt Singen hat der Großherzog aus den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln eine größere Summe, und zwar den Betrag von 10000 M., überweisen lassen für die Urlauberheime, in denen die vor dem Krieg in der Schweiz wohnenden und jetzt ihrer Heerespflicht genügenden deutschen Soldaten Unterkunft mit ihren Familien während des Urlaubs finden können.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Deidesheim, 15. Febr. Das gesamte Resultat der heutigen Weinversteigerung bei Bassermann u. Jordan ist folgendes: 1. für 17 910 Liter 1914er wurden 86 106.91 Mark erlöst, das ist durchschnittlich 4920 Mark pro Fuder. 2. für 390 Flaschen 1914er Deidesheimer Hohenmorgen Riesling, Beerenauslese 9167 Mark, was einem Fuderpreis von 31 000 Mark gleichkommt. 3. Für 39 290 Liter 1915er wurden 417 137 Mark erlöst, das sind durchschnittlich 10 600 Mark pro Fuder. 4. Der Gesamterlös der ganzen Versteigerung beläuft sich demnach auf 514 411 Mark.

* Deidesheim, 16. Febr. Unter Bezugnahme auf die Meldung über den Brand des Winzergenossenschaftsgebäudes in Nr. 72 wird uns berichtigend mitgeteilt, daß der Brand durch Auftauen eines eingefrorenen Wasserleitungsrohres entstanden ist. Veranlassung zu dem Brande hat zweifellos der Umstand gegeben, daß alle möglichen Mittel zum Auftauen des Rohres benutzt wurden, wie z. B. Holzwolle, alte Lumpen, Benzinlampe u. s. f., und zwar wurden diese Arbeiten am Samstag, den 10. Februar, vorgenommen. Ein Kurzschluß ist also keinesfalls die Ursache des Brandes gewesen.

Sportliche Rundschau.

* Auf dem V. f. R.-Platze spielt am Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr „Germania-Ludwigshafen" gegen die Ligamannschaft des Vereins für Rasenspiele. Schiedsrichter ist Herr Veith, Weinheim.

Handel und Industrie.

Vom Eisenmarkt.

Die Beschäftigung sämtlicher Werke war auch im Monat Januar eine derart rege, daß alle Betriebseinrichtungen bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit hinan in Anspruch genommen wurden. Im laufenden Monat hat sich die Lage nicht geändert, die Nachfrage ist im Gegenteil eine noch dringlichere geworden, da die Verkehrskalamitäten mancherlei Störungen in der Versorgung der Verbraucher hervorgerufen haben. Sowohl die Abfuhr in Rohstoffen namentlich in Brennmaterial war mehrfach derart unzureichend, daß eine Reihe von Betrieben zu Einschränkungen übergehen mußte, ebenso fehlten genügende Wagenmengen, um die fertigen Produkte zum Versand bringen zu können. Die Kalamität dauert auch jetzt noch fort, doch hofft man durch radikale Beschneidung des Personenverkehrs auf den Bahnen und andere Maßnahmen zur Verminderung des Kohlenverbrauches den Wagenumlauf zugunsten stärkerer Betonung des Güterverkehrs heben zu können. Von dem seit einigen Tagen zu verzeichnenden Witterungsumschlag wird zudem das Freiwerden der Wasserstraßen erwartet, dadurch könnte der Bahntransport erhebliche Entlastungen erfahren, und es würde möglich sein, namentlich die süddeutschen Verbrauchsstellen, bei denen die Kohlennot am stärksten ist, besser zu versorgen. Das wird umso notwendiger sein, als durch die Verkehrsstockungen auch die Zufuhr an Saarkohle und an Brennmaterial aus den Rheinischen Braunkohlenreviere beträchtlich zurückgegangen sind.

Vom Eisenmarkte selbst ist zu berichten, daß er in fortschreitendem Maße unter die Kontrolle der Behörde gelangt, das bezieht sich nicht allein auf die Produktionsverteilung, sondern auch auf die Preise und die ganzen übrigen Dispositionen der Werke. Neuerdings hat der staatliche Einfluß auch auf die Verbandsfragen übergegriffen. In den Verhandlungen des deutschen Stahlbundes wurde von den Vertretern der Militärbehörden nachdrücklichst der Wunsch geäußert, die jetzige Situation zu benutzen, um die in Verbindung der vorläufigen Verlängerung des Stahlwerksverbandes angestrebte Syndizierung der B-Produkte durchzuführen, die zu diesem Zwecke eingeleiteten Vorbereitungen sind infolgedessen mit etwas größerem Eifer als es bei ähnlichen Anlässen früher der Fall gewesen ist, in Angriff genommen und man nimmt an, daß jetzt im Zeichen des Burgfriedens es möglich sein wird, die vielen Sonderwünsche, die bisher bei der Syndizierung der B-Produkte immer in die Erscheinung getreten sind und die das Scheitern der angebahnten Verbände zur Folge hatten, auf ein Maß zurückzuführen zu können, welches den Erfolg der ganzen Bestrebungen zum mindesten als nicht aussichtslos erscheinen läßt.

Für das laufende Quartal sind die Werke in allen Produkten völlig ausverkauft, sodaß es möglich ist, die noch fortgesetzt herauskommenden Zusatzmengen unterbringen zu können. Zumteil umfaßt der Bestand an Aufträgen Mengen, deren Erledigung fünf bis sechs Monate in Anspruch nehmen wird. Infolgedessen werden außergewöhnlich umfangreiche Spezifikationsfristen gefordert, in einigen Produkten Fristen, von mehreren Monaten. Trotz der großen vorliegenden Bestellungen kommt fortgesetzt bedeutendes neues Geschäft heraus, alles Material ist bis auf geringe Posten für den Heeresbedarf bestimmt. Als bemerkenswert ist zu erwähnen, daß seit der Ankündigung des verschärften U-Bootkrieges die Nachfrage aus den neutralen Staaten, die schon vorher recht bedeutend war, sich wesentlich gehoben hat, da für viele dieser Staaten Deutschland als der einzige Lieferant seit langem in Frage kommt. Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß bei dem enormen Inlandsbedarf nur ein Teil dieser Exportanforderungen Befriedigung finden kann. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Erfolg des U-Bootkrieges sich auch in einer Verstärkung der deutschen Eisenausfuhr geltend machen wird. Was die Verkaufspreise anbetrifft, so sind im Januar unter Mitwirkung der Heeresbedarfsstellen Höchstpreise auf der ganzen Linie auch für die B-Produkte festgesetzt worden. Die Notierungen liegen zumteil nicht unerheblich unter den Sätzen, welche für einige Sorten Fertigeisen unter dem Einfluß des Materialmangels im freien Markte erzielt worden sind. Für die meisten Sorten gelten die Preise lediglich für das erste Quartal, es scheint aber die Absicht zu bestehen, Aenderungen für die kommende Abschlußperiode, als für Lieferungen bis zur Jahresmitte, nicht eintreten zu lassen. Die Höchstpreise erstrecken sich auch auf die dem Handel zu zahlenden Vergütungen, sodaß die früher üblichen Preistreibereien am zweiter Hand künftighin nach Möglichkeit vermieden werden.

Stahlwerk Mannheim.

Nach dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1916 war das Werk bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit zu lohnenden Preisen beschäftigt. Die Anlagen konnten voll ausgenützt werden. Auch z. Z. liegen noch größere Aufträge vor.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, den sich insgesamt ergebenden Ueberschuß von 1 287 197.75 M. (977 691.02 M.) wie folgt zu verwenden: 20 Prozent Dividende (20 Proz.) auf das Aktienkapital von 1 200 000 M. = 240 000 M., Bonus von 200 M. pro Aktie, zahlbar in Kriegsanleihe zum Nennwert mit Zinsen von 1. Januar 1917: 235 200 M. (0 M.), Sonderabschreibungen auf Gebäude 150 000 M. (i. V. Rückstellung für Neu-Anlagen 300 000 Mark), Sonderabschreibungen auf Maschinen 134 555.11 M. (Mark 205 594.80), Unterstützungsrücklage 200 000 Mark (100 000 M.). Dispositionsfonds, vorgesehen für die Ueberleitung in die Friedenswirtschaft 80 000 M. (0), Statutarische Tantieme 112 100 M. (Gewinnanteil für den Aufsichtsrat 86 500 M.) für Kriegswohlfahrtszwecke 100 000 M. (0), Vortrag auf neue Rechnung 35 342.64 Mark (33 596.22 M.).

Nach der Jahresrechnung auf den 31. Dezember 1916 stehen Gläubigerforderungen im Betrage von 2 322 669 M. (Mark 965 547) Ausstände im Betrage von 883 099 M. (975 768 M.) gegenüber. Das Vermögen des Unternehmens an Wertpapieren in deutscher Reichsanleihe hat sich von 1 242 820 M. auf 3 295 092 M., der Wert der Vorräte von 300 019 auf 417 770 M. erhöht. Die Liegenschaften stehen mit 200 000 M. (200 000 M.) zu Buch, die Gebäude nach dem Bestande vom 1. Januar ds. Js. mit 408 434 M. (400 000 M.), die Maschinen mit 134 556 M. (205 595 M.), Kokillen und Formkasten mit 33 949 M. (44 182 M.). Die übrigen Mobilien etc. waren schon im Vorjahre bis auf 1 M. abgeschrieben. Das Wechselportefeuille hat sich von 821 auf 891 M. erhöht, das Postscheckkonto von 1051 auf 17 233 M. Auf der Passivseite stehen unverändert das Aktienkapital mit 1 200 000 M., die Reserve I mit 120 000 M., die Spezialreserve mit 80 000 M. und die Rückstellung für unvorhergesehene Verluste mit 15 000 M. Die Rückstellung für Erneuerungen hat sich von 12 600 M. auf Mark 312 000 erhöht. Neueingestellt sind die Posten „Unterstützungsrücklage" mit 103 030 M. und „Talonsteuer" mit 12 000 M.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich der Betriebsgewinn von 2 064 433 M. auf 2 713 495 M., die Zinsen von 31 348 M. auf 127 459 M. und die Handlungsunkosten von 894 893 M. auf 1 552 225 M. erhöht, während sich die Abschreibungen von 271 345 M. auf 31 127 M. ermäßigt haben.

Neuer Verband im Eisenhandel.

Unter der Firma Baueisen-Verkaufskontor, G. m. b. H. in Berlin, ist nunmehr die am Berliner Eisenmarkt bestehende neue Händlervereinigung in das Handelsregister eingetragen worden. Danach bilden Gegenstand des Unternehmens: kommissionsweiser Absatz der von den Gesellschaftern gehandelten, hergestellten oder verarbeiteten Waren, zur Regelung des Absatzes und Erzielung angemessener Preise. Diese Waren sind eingeteilt in Gruppe A (I- und U-Eisen, 80 mm hoch und höher, breitflanschige Träger, sowie Buckeleisen, System Pohlmann und Z-Eisen, guß- und schmiedeiserne Unterlagsplatten, Kleineisenzeug in Verbindung mit anderer Vertragsware, eingewickelte Unterzüge und Kappenträger aus I- und U-Eisen, auch solche für Untergrundbahnen, sowie Fahrbahnträger, gußeiserne Pilaren, gußeiserne und schmiedeiserne Stützen jeder Art, soweit sie in Betonbauten oder in Verbindung mit anderen Vertragszeug Verwendung finden, sowie allerlei Eisenkonstruktionen für Wohnungszwecke) und Gruppe B (Dach- und Turmkonstruktionen für Eigenbauten, Nietträger aller Art, auch solche für Untergrundbahnen mit Ausnahme von Kranbahnen und Kranbahnträgern. Eisenfachwerkwände, soweit sie nicht zu einem vollständigen Fachwerkgebäude gehören, Treppenkonstruktionen aus I- und U-Eisen).

Der Verbandsvertrag läuft vorläufig bis zum 31. Dezember 1917; vorher kann die Gesellschaft nur mit Zweidrittel-Mehrheit der Gesellschafterversammlung gekündigt werden. Sollte sich der Stahlwerksverband zum 30. Juni 1917 auflösen, oder nicht mehr in anderer, der Gesellschaft in bisheriger Form Schutz gewährenden Weise bestehen bleiben, so dauert die Gesellschaft noch ein halbes Jahr fort. Bildet sich der Stahlwerks-Verband dagegen innerhalb des Halbjahres von neuem (die vorläufige Verlängerung des Stahlwerksverbandes über den 30. Juni 1917 hinaus, bis zum 30. Juni 1918, ist bereits beschlossen. D. Red.), so bleibt die Gesellschaft bis zum Ende des Jahres 1917 auch dann bestehen, wenn etwa ihre Kündigung ausgesprochen werden sollte.

Falls bis zum 30. Juni 1917 von keinem Gesellschafter die Kündigung ausgesprochen worden ist, verlängert sich das Baueisen-Verkaufskontor um weitere 5 Jahre und so fort, sofern nicht 6 Monate vor dem Ablaufen die Auflösung beantragt wird. Wenn durch Verschmelzung oder Interessengemeinschaften so viele Stimmen unter den Einfluß eines Gesellschafters kommen, daß sie die einfache Mehrheit bilden, kann jeder der anderen Gesellschafter die Auflösung der Vereinigung mit dreimonatiger Frist verlangen. Endlich ist die Auflösung ohne weiteres vorgesehen, wenn sich das Stabeisen-Verkaufs-Kontor in Berlin auflösen sollte.

Erhöhung des Beleihungsgesetzes für Kriegsanleihe.

Berlin, 16. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Hauptverwaltung der Darlehnskassen hat den Beleihungssatz für Kriegsanleihen von 75 auf 85 Prozent erhöht. Der Beleihung zugrunde gelegt wird für 5proz. Kriegsanleihen der letzte Ausgabekurs von 98, für 4½proz. Schatzanweisungen ebenfalls der Ausgabekurs von 95, für 5proz. Schatzanweisungen von 1914-15 der Kurswert von 99. Silberbarren können bis zu zwei Dritteln des Marktwertes beliehen werden, der auf 150 M. für ein Kilogramm Fein bis auf weiteres anzunehmen ist.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 16. Febr. (WTB.) Die Effektenbörse eröffnete in recht fester Haltung. Bald nach Erledigung der ersten Käufe stellte sich jedoch Geschäftsstille ein und in Verbindung damit eine Abschwächung der führenden Kulissenpapiere. Die Haltung der Schrankenwerte war gleichfalls bei den engbegrenzten Umsätzen keine einheitliche. Entschieden fest war wieder der Anlagemarkt, auf welchem besonders Kriegsanleihen gefragt waren. Eine bemerkenswerte Besserung erzielten Türkenlose.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 16. Februar.

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Sch. Berlin	41.—	40.95	5% Niederl.	101¼	101¼	South. Pac.	93	92.—
" Wien	25.47½	25.41½	3% "	72	73	" Railw.	26½	27¼
" Schweiz	49.17½	49.20	Kgl. Petr. G	502.—	503½	Union Pac.	137½	139.—
" Kopenhg.	67.75	67.75	Holl.-Am.-L.	410.—	405.—	Anaconda	164.—	166.—
" Stockh.	72.92½	72.90	N.-I.-Ind. H.	—	—	Steels	103	103¾
" London	11.4	11.35	Atchison	101¼	101¼	Franz.-engl.		
" Paris	42.22½	42.27½	Rock Island	[illegible]	[illegible]	Anleihe	92	—

Scheck auf New-York 248.30 (249.29). Hamburg-Amerika-Linie 77.— (76.—).

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 15. Februar 1917.

	Francs		gеg. die Vorw.
Gold in der Kasse	3.189.131.000	—	95.021.000
Gold im Ausland	1.9.5.6.3.000	+	101.044.000
Barvorrat in Silber	274.560.000	—	2.29 .000
Guthaben im Ausland	724.080.000	—	4.5.6.000
Wechsel, v. Morator. nicht betroff.	621.032.000	—	7.286.000
Gestundete Wechsel	1.312.916.000	—	3.237.000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.249.147.000	—	6.112.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	8.800.000.000	+	200.000.000
Vorschüsse an Verbündete	2.02.000.000	+	15.000.000
Notenumlauf	17.747.070.000	+	47.319.000
Staatsguthaben	33.785.000	—	22.299.000
Privatguthaben	2.246.462.000	+	4.999.000

Aachener Bank für Handel und Gewerbe in Aachen.

Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Umsätze und Erträgnisse im Jahre 1916 gegen das Vorjahr um 25 Prozent gestiegen. Infolgedessen ist beabsichtigt, neben einer Erhöhung des Gewinnvortrages eine Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen. Die Anschlußsitzung des Aufsichtsrates ist für Anfang März in Aussicht genommen. Damit erreicht die Dividende wieder die Höhe des für das Jahr 1913 verteilten Satzes. Im Jahre 1914 wurde die Dividende auf 5 Proz. ermäßigt und im Vorjahr wieder auf 5½ Proz. erhöht.

Die Spinnerei und Weberei Offenburg, Offenburg, hat im verflossenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 103 167 Mark erzielt und wird der am 3. März a. c. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent = 72 Mark pro Aktie in Vorschlag bringen.

Imperator-Motoren-Werke, A.-G.

Wie aus Wien gemeldet wird, erzeugen die Skodawerke, die, wie schon gemeldet, im Verein mit deutschen Interessenten eine deutsche Aktiengesellschaft, die Imperator-Motoren-Werke, zum Bau von Zugwagen und Motoren errichten, solche Wagen und Motoren schon seit einiger Zeit nach eigenen Patenten in der Fabrik der Oesterreichischen Daimlermotoren-A.-G., deren Hauptaktionär die Skodawerke sind. Die neue Gesellschaft wird ein Aktienkapital von 10 Mill. Mark haben. Zunächst nehmen die Skodawerke für ihre Beteiligung eine Kapitalerhöhung nicht in Aussicht.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 16 Februar

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Rüböl loko	66½	—	per Febr.	60½	60½	per Mai	—	—
per Febr.	—	—	per März	61¾	61¼	Kaffee Sant. Jan.	58.—	—
Leinöl loko	61.—	—	per April	63¼	63¼	Java-Kaffee	—	—

(Oele zu den Bedingungen des Niederländischen Ueberseetrustes.)

Londoner Wollauktion.

London, 15. Febr. Wollauktion. Angeboten wurden 6416, zurückgezogen 2000 Ballen. Die Haltung war stetig, die Preise unverändert.

Letzte Handelsnachrichten.

Köln, 16. Febr. (WTB.) Als Dividende der Internationalen Bank in Luxemburg werden nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 7 Prozent vorgeschlagen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Pegelstation vom Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.62	0.75	0.80	0.6.	0.65	0.73	Abends 6 Uhr
Kehl	1.92	1.65	1.86	1.62	1.63	1.69	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.34	3.29	3.30	3.30	3.29	3.21	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.30	2.25	2.25	2.21	2.24	2.25	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.60	0.5.	1.34	0.32	0.30		F.-8 12 Uhr
Caub	1.41	1.30	1.42	1.3.	1.38		Vorm. 2 Uhr
Köln	1.27	1.29	1.27	1.34	1.26		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.27	2.32	2.31	2.36	2.16	2.35	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.37	0.52	0.51	0.4.	0.47	0.53	Vorm. 7 Uhr

Gefroren — 0

MARCHIVUM

Nach 2½jähriger treuer Pflichterfüllung erlitt unser langjähriger Reisender und Mitarbeiter, Herr

Carl Reinheimer

Vizefeldwabel und Offiziersaspirant in einem bayer. Infanterie-Regiment
Inhaber des eisernen Kreuzes und der bayrischen Verdienstmedaille

den Heldentod. L65

Ausgestattet mit den edelsten Charaktereigenschaften, die ihn uns zum Freunde machten, war er ein treuer, anhänglicher Mitarbeiter, der stets tatkräftig und mit seltenem Interesse für die Entwicklung unseres Geschäftes eintrat.

Das Hinscheiden dieses wackeren Helden hat uns aufs tiefste ergriffen und werden wir ihm ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, 17. Februar 1917.

Kahn & Marx
Inhaber **Sigmund Marx.**

Heute mittag verschied unerwartet unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Grossmutter, Frau

Helene Weiss

geb. Schüttler

im Alter von nahezu 59 Jahren.

MANNHEIM, den 15. Februar 1917.
H 4, 26.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten. 4877

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte, treubesorgte Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Elisabetha Zahn, geb. Eichhorn

im Alter von 72 Jahren, gestern morgen nach zweitägigem Krankenlager infolge eines Herzschlages sanft verschieden ist.

MANNHEIM (Dammstr. 9), den 17. Februar 1917.

In tiefster Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Februar, nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 4866

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Johanna Kirner, geb. Böhringer

nach kurzem Krankenlager im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, den 17. Februar 1917.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. ds. Mts., 4.30 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt. 4907

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute, stets treubesorgte Mutter nach kurzem Krankenlager rasch und unerwartet infolge eines Schlaganfalles uns durch den Tod entrissen wurde.

MANNHEIM (K 2, 22), 16. Februar 1917.

In tiefster Trauer
Familie Jakob Schlumpp.

Die Beerdigung findet am Montag, 19. Februar, nachm. 4 Uhr, vom hiesigen Friedhof aus statt. 4904

Trauerbriefe liefert schnell und billig **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2**

Am 22. Juni v. Js. starb den Heldentod unser Beamter, Herr

Willi Strobeher

Wir haben in ihm einen pflichttreuen, gewissenhaften Mitarbeiter verloren, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

MANNHEIM, den 16. Februar 1917.

Direktion und Beamte des Strebelwerks.

Gemäldeausstellung Gebrüder Buck

Heidelbergerstrasse « O 7, 14

Werke erster Meister:
Jos. Israels A. v. Keller
Fr. v. Rayski Hans Thoma
A. Stäbli.

Im graphischen Kabinett:
Collektion Cb 64
Karl Dillinger, Mannheim.

Unterrichtsbeginn
Institut Schwarz

Vorschule und höhere Lehranstalt

Fernspr. 5280. **M 3, 10** Fernspr. 5280.

Der Unterricht für die Vor- und Realschüler unserer Anstalt beginnt am

Montag, den 19. Februar, vormittags 8 Uhr.

Die Schulleitung
Dr. Sessler.

Tl. 56

Garten-Verkauf!

Großer, gut gedüngter Schrebergarten an der Seckenheimerstraße mit schönem Gartenhaus, viel Spalier-Obst, Ananas, Spargel und Gemüsebeet umständehalber an Leute, welche über bares Geld verfügen, abzugeben. Zu erfragen bei 4896
K. Hilgers, Friedrichsplatz 17, 1 Tr.
Telephon 801.

Offene Stellen

Hilfskraft

für Sekretariat und Bibliothek der hiesigen Ingenieurschule zum 1. April gesucht. Auch für Kriegsinvaliden oder D. U. Fertigkeit im Stenographieren und Maschinenschreiben erwünscht, aber nicht Bedingung. Selbstgeschriebene Angebote nebst Gehaltsansprüchen sind an die Direktion der Ingenieurschule zu richten. 4853

Gesucht sofort einen

tücht. Maschinenschlosser

durchaus selbständig im Verlegen und Schweißen von Rohrleitungen, Reparieren von Pumpen und Maschinen; ferner einen

selbständ. Elektromonteur

für dauernde Arbeit. Angebote mit Zeugnissen und Lohnansprüchen zu richten an Th53

Sunlicht Gesellschaft von 1914
A.-Rheinau.

Dame

welche nach Angaben flott stenographiert und die Schreibmaschine bedienen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerberinnen mit Fachkenntnissen des Großeisenhandels bevorzugt. Ausführliches Angebot mit bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe erbeten an

M. Marum, G. m. b. H., Eisengroßhandlg.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller städt. Kaufhaus, Bog. 24/25 sucht 4763
Ausläufer.

Suche sofort reinliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 4695
Näheres Heinr. Kappes, K 3, 5, Laden.

Graveur-Lehrling
auf Ostern aus gut. Fam. ges. bei Bezahl. gel. bei B. Ruf, Graveur, K 3, 6. 4610

Braves fleiß. Mädchen zu 1. Nov. gel. Näheres 4726 Schr. B 7, 16, 1 Tr.

Christliches, sauberes **Mädchen** für Hausarbeit gesucht (mit Familienanschluß). Maniel, Q 3, 2 Laden. 4773

Brav. Alleinmädchen für 1. März gesucht. 4818 Bis 3 Uhr vorzusprech. **Dreyfuß, C 1, 16.**

Besseres **Mädchen** das selbständig kochen kann auf 1. März ges. 4865 Friedberger, N 7, 2b

Stellengesuche

Pförtner langj. bei la. Firmen gewesen, früher Vizefeldwebel, sucht per sofort oder 1. 3. 17 Stellung als Pförtner, Aufseher, Magazin- oder Materialverwalter. Erich Schallnsky, Frankenthal, Pfalz, Lambsheimerstr. 51.

Verheirateter Mann, vollständig militärfrei, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle als 4867
Bürodiener
Hausmeister od. ähnliches. Karl Höchel, Ludwigshafen a. Rh. Gräserstr. 7a, IV.

Junger Mann aus guter Familie, einige Kenntn. im Hotelbranche intelligent gel. und kräftig sucht bessere auskömmliche
Beschäftigung
doch Branche gleich. 4856 Angeb. an G. Oettinger, Ludwigshafen, Prinzregentenstraße 65.

Privatsekretärin sucht stundenweise Beschäftigung. Vollk. Stenogrammfähig, eig. Schreibmaschine. Knecht, Jungbuschstraße 28. 4860

Fräulein stud. chem. sucht 4857
Ferienbeschäftigung
E. Wagner, Sickingerstraße 5.

Modistin
erste Arbeiterin sucht zum sofortigen Eintritt Stellung.
Angebote an E. Lang, Mannheim, R 6, 7, erbeten. 4835

Perfekte Stenotypistin und Maschinen-Schreiberin gewandt in sämtl. Kontorarbeiten u. Telefon, sucht für vor- oder nachmittags
Stellung
Gefl. Angebote an Helene Horr, Augartenstr. 28 pt. 4697

Suche für meine Tochter, welche die Handelsschule besucht, Stellung auf einem
Büro
Guter Zeugnis. Diensten Angebote an K58 Jakob Werteroner Werkmeister Hockenheim.

Mädchen aus gut. Familie p. Ostern **Lehrstelle** als Verkäuf. i. fein. Gesch. Näheres Freiermuth, Mittelstraße 28a. 4879

Verkäufe

Piano Sommer, Boisen Mittelschr. 4 ... 4723

Abreisehalber einige prachtvolle 4307 **Oelgemälde** Düsseldorfer Künstler zu verkaufen. **Kaiserring 24, part.**

Brillant-Ring rein. Stein, Kar. 1,585 M. z. verk. Sommer, Q 4, 1, III. 4568

Zigarren-Einrichtung mit Theke, auch für Kolonialwaren geeignet, zu verkaufen. 4805 **Laurentiusstraße 26.**

Eiskasten zu verkaufen. K 2, 1, Gemüseladen.

Gute alte Geige zu verkaufen. 4890 Seckenheimerstr. 16, 3. St.

Pianino aus renomm. Hofpianofabrik fast neu, mit Garantie, billig abzug. bei Sterina, C 7, 6. T949

Ein noch gut erhaltener **Kinderkorbwagen** zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 4730 i. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Vollständiges **Eichen Schlafzimmer** fast neu zu verkauf. 4881 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Nähmaschinen:
Handmaschine 10.— an
Fußmaschine 15.— an
Singer Ringsch. 35.— an
Schneidermasch. 65.— an
Alles mit Garantie.
Nähmasch. werden billigst u. schnell. repar. H 3, 2.

Drehstrom - Motore von 1—10 PS., 120 Volt, preiswert zu verkaufen. Gr. Merzelstr. 43, part. Standt. 4867

4 Kanarienhähne und 6 Weibchen sofort wegen Krankheit abzugeben. 4742 **F 5, 24,** parterre.

Ein mit dem 1. Preis ausgezeichneter Stamm **Zuchthühner**, schw. Rasse, gelbe Orpington zu verkaufen. 14. Querstr. 35a, Be fel. 4840

Kaninchen (4 Mon. alte) hat abzugeb. Aufr. Doppelkarte. Ha 64 K. Groh, Rosenberg, Bad.

Büro.

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. O34 Näheres **D 6, 3,** 1. St. Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Lehrmädchen

Lehrmädchen Ich suche für mein Kurz- u. Strumpfwarengeschäft für sof. od. April Lehrmädchen. G. Maier jr. D 3, 3. 4790

Vermischtes

Violinspieler sucht für abends Zusammenspiel mit Klavier, (leichtere Musikstücke). Angebote unt. Nr. 4886 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Januar 1916 und zwar vom Leihamt II über Goldpfänder (rote Scheine)

Lit. A 1 Nr. 2345 bis mit Nr. 5184 über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)

Lit. B 1 Nr. 39731 bis mit Nr. 46640 und (grüne Scheine)

Lit. C 1 Nr. 68081 bis mit Nr. 73053,

ferner vom Monat Juli 1916 über Sparkassenbücher (blaue Scheine)

Lit. D Nr. 871

werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Februar 1917 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 3. Febr. 1917.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung in der Stephanienpromenade betr.

Am Mittwoch, den 21. Febr. 1917 vormittags 9 Uhr beginnend verbringen wir an Ort und Stelle das bei den Säuberungsarbeiten in der Stephanienpromenade gewonnene Nutz- und Brennholz öffentlich und loosweise an den Meistbietenden.

Zusammenkunft: Endstation der elektrischen Straßenbahn Waldpark.

Mannheim, 14. Febr. 1917.
Städt. Tiefbauamt:
J. A. Horowitz.
So74

Reissen, Gicht und Rheuma

beugt man vor durch den Genuß meines präparierten Bohnenhülsen-Tee. Paket 75 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung u. seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er als Ersatz für chinesischen Tee in keiner Familie fehlen.

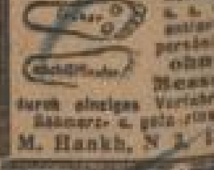
Kurfürsten-Drogerie, Th. von Eichstedt N 4, 13/14.

Rauhe Haut vermeiden Sie sicher, wenn Sie eine unserer bewährten

Hautcrèmes verwenden. Mode In Tuben von 30 Pfg. ab bei

Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie, O 4, 3 gegr. 1883, Tel. 252 u. 7... Filiale: Friedrichspl. 19. Tel. 4968.

Hühneraugen



Hornhaut u. s. w. entfernt schmerzlos ohne Messer durch einziges Verfahren. Damen- u. gute Ausw. M. Hankh, N 2, 13b

Postkarte genügt **Nähmaschinen** aller Systeme repariert ... Kunden. L 8, 2.

Velour-Plüsch-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuest. Modell umgearbeit. D 3, 16, Hutmachergeschäft.

D 6, 7/8 Großes Magazin m. Keller u. Büro ev. m. hübsch. Zimmerwohnung z. v. Näh. 2. St. Tel. 213.

1918

Offene Stellen

Bei der **Handelskammer Ludwigshafen a. Rh.** ist die Stelle eines 4850

Bureaugehilfen

zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf vorlegen. Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst ist Voraussetzung. Gehalt nach Vereinbarung.

Ich suche für mein Kurz- u. Strumpfwarengeschäft eine tüchtige 4789
Verkäuferin
Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbet. **M. Maier jr.,** D 3, 3.

Verkäuferin
welche bereits im Herren-Artikel-Geschäft tätig war und gute Zeugnisse besitzt, gesucht. 4951
Hermanns & Froitzheim P 1. 3a.

Ordentl. Laufmädchen sowie **Lehrmädchen** gesucht. 4689
Kindermann-Spiter, Kunststraße, O 7, 17. 1 Tr.

Alleinmädchen
das schon in besseren Häusern gedient, auf 1. März gesucht. 4817
Frau Rheinstr. 10, part.

Ein besseres **Kinder- oder Zimmermädchen** auf 1. März gesucht. 4760
Frau Max Straus Lameystraße 15.

Erfahrenes 4784
Kinderfräulein
zu 2jährig. Kinde gesucht. Vorzustellen 2—4 Uhr. 4784
Mohr, Elisabethstraße 9.

Ein jüng. Fräulein
zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben v. 2 Kindern von 10—12 J. gesucht. Stein, Max Josefstr. 22. 4795

Ein ordentl. Mädchen gesucht. Dame gesucht. Werderstraße 30, 1 Treppe. 4722

Anderes junges **Mädchen** in kleinen Haushalt zum 1. März gesucht. 4841
Erfragen Sommer, Wespinstraße 17.

Freundliches, junges **Mädchen** zur Hilfe im Laden und Haush. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Bild an Bäckerei, Geschw. Leins, O 6, 3. Nr50

Tüchtiges Mädchen das kochen kann, sofort od. 1. März gef. 4935
Wolf, Tattersallstraße 31.

Ordentl. Mädchen sofort gesucht. 4844
L 14, 19. 4841

Älteres, braves Mädchen, das in Küche und Hausarbeit gewandt, in kleinen guten Hause per 1. März gesucht. F 2, 13, 1 Tr.

Besseres **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbständig kochen kann, und Hausarbeit verrichtet, gesucht. 4717
Friedrichsplatz 5.

Gesucht ordentliches
Dienstmädchen
für häusliche Arbeit. 4880
Prinz-Wilhelmstr. 11.

Tüchtiges Mädchen nicht unter 20 J., für Zimmerarbeit zum 1. März gesucht. 4836

Sauberes Mädchen oder Frau für Hausarbeit von 10—12 u. 2—4 Uhr gef. Q 4, 13 III.

Gesucht wird auf sofort oder 1. März für einen kleinen Haushalt ein **zuverlässig. Mädchen**
Professor Dr. Schott, Tattersallstr. 16. 2783

Tüchtiges Mädchen für sofort oder 1. März gesucht. Feudenheim, Hauptstraße 100.

Putzfrau gesucht. Lorch, A 1, 6. 4790

Tüchtiger
Drehermeister
für Herstellung von Bodenverschraubungen der l. Sprengmine 16 mm sofort eintreten.
Fritz Sänger & Cie., Heidelberg
Abteilung Munition 4128

Reise-Vertreter gesucht
z. Besuch v. Industrie, Gewerbe u. Behörden, von bedeut. Fabrik, f. viel. Jahr. glänzend eingeführt, erste Firma d. Branche. Spezial-Apparat, welch. vorgeführt werd. muß. Erstkl. Verkaufskraft, ruhig, zielbewußt. Auftret. u. Fleiß. Arbeit Grundbeding. Angebote erbet. an
Minimax Apparate-Bau-Ges. in Stuttgart
Schwabstr. 106. 69

Kauf-Gesuche

Gesucht gut erhaltener, gebrauchter
Kastenfederwagen
für 40—60 Zentner Tragfähigkeit sowie
1 Handfederwagen
2- oder 4-räderig und
1 Geschirr für 2 Lastpferde.
Angebote unter 4656 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein Posten
Zuchtgänse
und
Zuchtgänserich
zu kaufen gesucht.
Heinrich Lanz
Abt. Lebensmittelhauptstelle, Mannheim

Eleg. Salon
Speise-, Herren-, Schlafz., Delaemsüde, sowie einzelne bessere Möbel, Klub-Sessel, Flügel oder Piano usw. zu kaufen gesucht. 4834
Weidmann, L 13, 24
Telefon 7.20

Gebraucht., guterhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 4044 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener Klappwagen mit Dach zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4863 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ausgekämmte
Frauen-Haare
werden angekauft in der
Haarhandlung Jacobi
L 3, 3.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 4031 an die Geschäftsst.

Perlen Brillanten, Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, streng reell Zimmer, Q 4, 1 ... 67

Ein Anzug. Abnehmer von
Weißblechdosen und Konservendosen
größere Posten werden abgeholt 4873
Leop. Heppenheimer
Mannheim
Hunsenstr. 14. Tel. 1907

48 0 gebrauchte Möbel Sofa, Kinderwagen. Klinger, T 2, 8.

Absolut zuverläss. scharfer
Hof- und Begleithund
mittl. Gr., 2—3 Jahre alt, zu kaufen gesucht. **Karl Weber,** Gr. Merzelstr. 29. 4801

Bett, Sofa, für einzelne Möbel, für ganze Einrichtungen mehr Keller- u. Speicher-Gerümpel. 38
H. Schwarz, H 4, 9.

Vermietungen

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Löwen-apotheke E 2, 16 4813

C 4, 10 1 Tr., neuhergerichtete 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. u. elektr. Licht sof. z. v. Zu erfrag. Hebelstr. 9, 4 St. Tel. 890. 4911

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elektr. zu verm. Näh. Erdgesch. 4711

M 2, 17 Schöne 5 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. April 1917 zu vermieten. 4711
Näheres **J. L. Schmitt,** Telephon Nr. 1145.

F 6, 8 2 leere Zimmer zu verm. 4711

M 7, 23
2 Tr., sch. u. gut ausgestatt. 6-Zimmerwohnung mit all. Zubeh. u. el. Licht per sof. od. 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. 4910

N 3, 2 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. 4857

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht. Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: der 4. Stock sofort zu verm. Näh. Arnold 3885. 4913

Akademiestraße 13
5 Zimmer u. Küche z. vm. Näheres Laden. 60

O 7, 17

a. d. städt. Anlagen, Hochparterre, 9 Zimmer und Zubehör, ferner im Garten in sep. Gebäude 3 Zimmer event. auch als Büro oder für Arzt sehr geeignet, per sof. zu verm. 4820
Näheres nur durch
J. Zilles
Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Bahnhofplatz 3
4-Zim. u. Küche preisw. auf 1. April zu v. Freie sonnige Lage, Balkon. Zu erfragen Büro 3 Tr., 1—4 Uhr. 4818

Brahmsstrasse 12.
Schöne 3-Zimmerwohng mit Mans. z. v. Näh. 4 St. 619

Emil Heckelstr. 12
1. Stock links, schöne 4 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten; Telephon 872. 612

Goethestrasse 16
1 Treppe, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer und Zubehör per sof. oder spät. zu vm. Näheres 3 Treppen. 4400

Hebelstrasse 17
Herrsch. 7-Zimmerw. m. reichl. Zubeh. im 2. u. 3. St. p. 1. April z. v. Näh. L. Dunkel, Brahmsstr. 12. Tel. 8068. 617

Kirchenstrasse 10
schöne geräum. 5 od. 7 Zim.-Wohng. mit all. Zubehör zu v. Näh. 1. St. l. 3764

Luisenring 20a
1 Tr. schöne 6-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh zu verm. Näh. 3 Tr. 4723

Luisenring 23
Luisenapotheke.
2. Stock 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. 4810

Luisenring 45a
sch. sonnige 6-Zim.-Wohnung zu verm. Schlüssel im 1. Stock. Näh. Fr. Herz Wwe., N 2, 9, 3 Tr. 4850

Lameystrasse 17
1 Tr., schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans. u. Zub. p. 1. April 1917 zu v. Näh. Laden od. Tel. 3267. 321

Lameystr. 22 5. Stock, 2 Zim. in gut. Hause zum Einst. von Möbel zu verm. 476

Hch.-Lanzstr. Tattersallstr. 2
Eckhaus am Bahnhofsplatz eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April und eine schöne 4-Zimmer-Wohnung im 3. St. per sofort zu vermieten. Näh. zu erfr. beim Hausmeister **Robert Mayer.** 817

Hch. Lanzstrasse 3
3. St. 5 Zimmer Bad und reichl. Zubehör per 1. April 1917 zu verm. Näh. das 3. St. und L 15, 10 Laden Telephon 1207. 920

Hch. Lanzstrasse 25
eleg. 5-Zimmerwohng mit all. Zubeh., elektr. Licht, per 1. April zu vm. Näh. part. 4978

GrosseMerzelstr.15/17
2 schöne Wohnungen, je 4 Zimmer m. allem Zub. per 1. April 1917 zu verm. Näheres parterre. 22

Meerfeldstrasse 67
Schöne 3 Zimmer, Küche u. Bad sof. od. später z. v. 4251 Näheres Telefon 4700.

Oststadt.
Mollstrasse 32
moderne
5 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, part. oder 1 Tr. wegzugshalber sofort zu vermieten. 4815

Pozzistr. 3 schöne helle 4 Zim., Küche Speisek., Mans. u. Zub. auf 1. April zu v. Anzusehen 4. St. v. zu erfr. Gr. Merzelstr. 26, 3 Tr. Tel. 2896. 4868

Rosengartenstr. 16
schöne 5 Zimmer-Wohnungen mit gr. Veranda Elektr. u. Bad ev. im 3. u. 4. Stock per 1. April zu vermieten. Näheres parterre daselbst. Abll

Rheinaustr. 12, 4 Zimmer u. Küche p. sofort oder später zu vermieten. 4811

Oststadt-Weberstr. 5
sehr schöne moderne 4—5 Z.-Wohng. in sonnig. freier Lage z. v. Tel. 4105. 49

Seckenheimerstr. 12
schöne große 5 Zimmerwohn., Bad, Gas, elektr. Licht und allem Zubehör in fr. Lage per 1. April zu vm. Näheres im Laden. 81

Seckenheimerstr. 146, 2 ... u. R. p. 1. April z. vm. 4708

Seckenheimerstr. 84, 4. Stock 3 Zimmer und Küche per 1. März oder später zu vermieten. 4740

Uhlandstr. 29, 5. Stim. Wohn. m. Bad u. Mans. p. 1. April z. v. Näh. 4. St. 4942

Viktoriastr. 1/3 u. 7
Hochherrsch. Wohnung, 6 u. 10 Zimmer nebst allem Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Zu erfrag. Viktoriastr. 7—4 ob. Tel. 1064. 4162

Verschaffeltstr. 15
Schöne 3-Zimmerwohn. m. Bad, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. Näh. pt. r. oder K 2, 10, 2 St. 4999

Waldparkdamm 2 1 Tr.
4 Zim.-Wohng. sof. z. v. J. Schmitt, Waldparkpromenade 2. Tel. 6026. 7410

Waldparkstr. 4 Große 4 Zim.-Wohnung, Bad u. Mädchenzim., Gas u. Elektr. per 1. April zu vermieten. Näheres part. rechts oder Emil Heckelstr. 22 part. Telephon 2504. 4606

Windeckstrasse 49
1- Zimmer-Wohnung sof. und eine 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. bei Frau Brehm, 4. St. 1756

Eleg. 5 Zimmerwohng. Bad, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. 621
Näh. Rupprechtstr. 3, pt.

Eine 3 Zimmer-Dachstockwohnung sowie eine 5 Zimmer-Etagenwohng. mit Garderobe u. sämtl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 2084
Näh. **Richard-Wagnerstraße 17.** Tel. 1331

Neuostheim
3, 4 u. 5 Zimmerwohn. m. einger. Bädern z. sof. od. später zu verm. Näh. Arch. Heiler, Telephon 849. 319

Neu-Ostheim.
1 Einfamilienhaus mit 8 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. 210
L 11, 8, part.

2 freundliche Zimmer mit Gas an 1 alleinsteh. Person zu vermieten. Näheres Kraut, M 4, 2.

3 Zimmerwohnung
Linoleumbod., Erk., elektr. Licht, Bad, sofort beziehb. z. vm. Näh. Hch. Lanzstr. 7, 3. Stock, Türk. 1141

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrichkarlstr 14. 918

4 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Mans., Balkon u. Veranda zu vermieten. Näheres B 1, 3a, Breitestraße, Laden. 1859

1 oder 2 große, leere Zimmer billig zu vermiet. Näheres Schleusenweg 5, 2 Stock. 4731

Feudenheim.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Hallenbäder, sowie allem Zubehör zum 1. April zu verm. 950
Hauptstr. 144 I. Laden.

Fabrikanlage

mit ca. 250—400 qm Arbeitsräumen mit elektrischem- und Gleisanschluß per sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. 4863 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer.

B 2, 10 1 Treppe, möbl. Zimmer zu vermiet., evtl. mit Klavier und Pension. 4100

C 4, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 4570

D 6, 16 2 Trepp., sep. schön möbliert. Zimmer zu verm. 4800

E 3, 5 2 Tr., möbl. Zim. zu vermiet. 4792

L 6, 14 part. r., möbl. Zimmer per 1. März zu verm. Elektr. u. Gas im Hause. 4898

L 8, 6 Ein schön möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 4792

M 3, 9 4 Tr. sch. möbl. Zimmer zu verm. 4809

P 6, 19
1 Tr. Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. März zu verm. 4811

Damenstr. 9 1 Tr. Eleg. möbl. Zimmer per sofort od. später zu verm. 4709

In besserem Haus, bei ll. Familie **zwei Zimmer,** möbliert oder leer zu verm. Näheres **H 7, 24,** Luisenring, 1 Tr. 4771

Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten und Küchenben. v. best. Ehepaar z. 1. März gef. Nähe Breitestr. Anz. u. Nr. 4843 a. d. Geschft.

Besserer Herr sucht **2 Zimmer-Wohnung.** per 1. April Nähe Wasserturm, möbl. part. Preis ang. unt. Nr. 4867 a. d. Geschft.

Zwei helle freundliche
Zimmer
für **Bürozwecke** Nähe Wasserturm — Oststadt pr. 1. April 1917 zu mieten gesucht. Angeb. unt. 4791 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Metzgerei mit Wohng.
in der Unterstadt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4876 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1-2 Zimmer
zur Aufbewahrung von Möbeln gesucht. Angebote unter 4866 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat

Heiraten aller Stände vermittelt reell u. diskret. 4800
Fr. Geiger, Q 7, 24

Heirat!
Witwer, Ausgang 40er, kath. mit bedeut. Verm. und Berufs-Einkommen, gesunde und junge Erscheinung, sucht hübsches Fräulein oder Witwe mit g. 2 K., guten Ruf und gemütl. Charakter Hauptsache Alter 3—40 Jahr. Ernstgem. Briefe m. Bild unter Nr. 4865 an die Geschäftsstelle.

Geschäftsmann mit eig. sehr gut gehend. Geschäft und Vermögen, kath. 31 J. alt, wünscht sich mit anst. Fräul. mit Vermög. kath. nicht über 30 Jahren zu
verheiraten
Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Anonym zwecklos. Zuschriften unt. 4848 an die Geschäftsstelle.

Läden.

F 4, 3
Laden mit 2 Zimmer, auch für Büroräumlichkeiten geeignet, zu verm. 787

Wirtschaften

Gutgehendes
Wein-Restaurant
in Mitte der Stadt zu verm. Angeb. u. 4819 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Werkstätte.

Die von Deutschen Wormser Werken seither innegehabten
Fabrikräume Keppler strasse 35
sind zu vermieten. 511
Näheres **G 2, 22.**

Miet-Gesuche

Komfort. eingerichtetes
Wohn- und Schlafzimmer
zu mieten gesucht. Angeb. unt. V. M. 819. an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbet.

Kinderloses Ehepaar sucht
möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
per sofort in gutem Hause Elektrisches Licht u. evtl. Dampfheizung. Angebote u. Nr. 4458 mit Preisang. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leeres Zimmer
zu mieten gesucht. Ang. m. Preis Ebert, **K 1, 7,** III. 4756

Kinderl. Ehepaar sucht auf 1. März 1 evtl. 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenützung im bess. Hause. Zuschriften unter Nr. 4867 a. d. Geschft.

Heirat.

Besserer anständ. Herr 38 J., ev., vermögend u. gutes Einkommen sucht pass. Partie, womöglich durchaus musikal. gebildet. Dame auch Witwe, welche sich gemütl. Heim gründen will. Ausführl. Zuschr. mit Bild unter Nr. 4821 an die Geschäftsst. ds. Bl. Anonym und Vermittler verbet. Diskret. Ehrensache.

Vermischtes

Wer übernimmt zum 1. April Umzug v. Mannheim nach München? Möbelwagen. Nur Preisangebote erb. u. Nr. 4879 an die Geschäftsstelle.

Einspänner-Fuhrwerk
sucht zu fahren. **Benz, Alphornstr. 37.** Tel. 2948

Bess. Dame in didakt. ... sucht ... und vorzügl. ... u. ausgezeichnete Kenntnisse ... erf. geb. Frau (verw. Heb.) Anfr. u. U. 1149 a. **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** 81

Für Zuckerkranke!
Wie ich meinen Zucker los wurde u. wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit. Ford. Kersel 1., Rheinhöllen.

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechstunden:
9—12 Uhr } täglich
2—6 Uhr }
D 1, 11.
Tel 3960. Taf

Reparaturen
Grosse Auswahl

In Herren- und Damen-Uhren
werden **billig** u. **gut** ausgeführt bei **prompter** Bedienung. 100
Pfeiffer, Q 4, 8.

Unterricht

Privat-Vorschule
Individueller Unterricht in kleinen Kursen.
Neuanmeldungen wochentags von 11½ bis 12½ Uhr. 4885
Fräul. Müller, L 4, 4.

5.-
monatlich kosten Privat-Abendkurse in
Schreibmaschinen
schreiben
Zehnfinger-System, auf allen gangbar. Maschinen, auch Tageskurse.
Friedrich Schlecht
Spezial-Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Telephon 1802
N 4, 8 O 4, 1

Primaner gibt
Nachhilfe
in Mathematik. Ausführl. Angebote u. Nr. 4845 an die Geschäftsstelle.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. z. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Bezugl. d. Zeugnisse. Red. Hen im mäßigen Monatspreise.
Näheres Dr. 31. Betsch.
L 15, 6 2 Treppen 77

Mannheimer Adreßbuch

Ausschneiden

*** Einsenden ***

Ich — Wir bestell... hiermit bei der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim E 6 Nr. 2**
Mannheimer Adreßbuch 1917
mit den Stadtteilen Feudenheim, Käfertal, Neckarau Sandhofen, Waldhof:

.......Stück **große Ausgabe** . . à M. 9.—
.......Stück **kleine Ausgabe** . . à M. 4.50

Unterschrift

Geschäftslokal oder Wohnung

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 17. Februar 1917
Bei aufgehobenem Abonnement

Das Dreimäderlhaus

Ein Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert.
Mit Benützung des Romanes „Schwammerl" von Dr. Rudolf Hans Bartsch.
Musik nach Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.
In Szene gesetzt von Carl Marx
Musikalische Leitung: Felix Weiss
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr
Mittel-Preise.

Sonntag, den 18. Febr. D 29 Hohe Preise
Tannhäuser. Anfang 5 Uhr.

Mannheimer Künstler-Theater

Fernspr. 1834 **APOLLO** Fernspr. 7144

Ab heute Samstag, den 17. Februar abends 7½ Uhr
Morgen Sonntag, den 18. Februar nachmittags 3½, abends 7½ Uhr

Das neue Varietéeprogramm

Jean Clermont mit seinem Cirkus auf der Bühne.

Hartmuth moderner Modelleur.

Liesel Fluher Radspiele.

Paul Jülich Der rheinische Meisterhumorist mit neuen Vorträgen.

Tato & May Komische Fangkünstler

Zwei Helsons Gymnastiker | **Kukadi** Der Goldmephisto

und weitere erstklass. Spezialitäten.
Vorverkauf wie bekannt

Restaurant „Wilder Mann"

Morgen Sonntag großes
Patriotisches Konzert
Anfang ½4 Uhr. Xb52
Den ganzen Tag Bier.

Der lenkbare
Gerade-Halter
Orig. System „Haas" geg.
Rückgrat-Verkrümmungen
ist hoch ausgezeichnet und wird von hervorrag. Aerzten **als bester empfohlen.**
Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 4. 17559
Franz Menzel
Orthop. Etablissement
Stuttgart, Hegelstr. 41.

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung v. **Kriegs-Andenken**
Lieferung e. offiziell. **Orden-Bänder**
Ordensdekorationen. 536
Eigene Reparatur-Werkstätten!

Metzgerei!
Eröffnung und Empfehlung.

Der geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die Mitteilung, daß ich in meinem Hause
Ecke Große Merzel- u. Kepplerstr. 15/17
ab 1. März eine 4794
Rinds-, Kalbs- und Schweinemetzgerei
eröffnen werde. Einzeichnung in meine Kundenliste kann jetzt schon geschehen. Die Umschreibung wird von mir selbst besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Karl Krampf.

S. Wegmann, U 4, 1

Spezialgeschäft für Xa53
Büroartikel
Neue Telephon-Nr. 7054.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6

das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Zur Wieder-Eröffnung groß. Vorzugsprogramm
Samstag und Sonntag

4ter Maria Carmi-Film 1917

4ter Maria Carmi-Film 1917

Erstaufführung: Q50

Aphrodite oder die Liebesgöttin

Drama in 4 Teilen von Herbert Leyden. Regie: Emil Albes.

Personen:

Leo Cramer, Bildhauer	Artur Schröder
Axel v. Versen, Legationsrat	Fritz Sachs
Maria, seine Frau	**Maria Carmi**
Josepha, Versens Schwester	Verra Haeberlin
Annette, ein Modell	Lu Synd

Der Schweizführer
Lustspiel in 2 Akten
Ausserdem
Schöne Naturaufnahme.
Samstag: Anfang 3 Uhr. Sonntag: Anfang 2 Uhr.
Ende 10 Uhr.

Casino

Sonntag, 18. Februar
Abends 6 Uhr
Poule
247

Mannheimer Hausfrauenbund.
Schuhfürsorge.
Jedermann kann seine Fussbekleidung selbst anfertigen.
Lehrkurse zur Selbstanfertigung von Schuhwerk aus Abfällen aller Art. Wöchentliche Kurse 3 mal 2 Stunden, nachmittags oder abends. Preis des Kurses M. 2.— Anmeldungen und nähere Auskunft U 4, 2 von 10—12 und 3—5 Uhr.
958

Habe einen größeren Posten guterhaltene
Kesselbleche
abzugeben. Näheres
Leop. Heppenheimer
Mannheim, Bunsenstr. 14, Telephon 1604.

F. Sondheim-Tausig

Rathausbogen 38
empfiehlt für Frühjahr
Seidenhüte
in aparter Ausführung.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Pforzheim, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50,000,000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung. Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. Berechnung des Wertpapierbesitzes und des Erträgnisses zum Zweck der Kriegs- und Besitz-Steuer. 231

Absatz-Ferke u. Läufer-schweine
pr. Tiere der berühmt. Edle rasse, futtern sich e. r. wohl, e. r. lte. lustig, ver kauf Marburg i. Westf. Robert Kettschau. 235

Bei 243
Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Eichstedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein" als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 2.—
Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/14.

Achtung!
Samstag und Montag wird ein großer Posten
Zwiebel
verkauft. Pfund 19 Pfg.
A. Groß, Alphornstraße 46, Laden.

Saalbau S.T. Theater

N 7, 7 N 7, 7

Heute Samstag ab 2 Uhr
Wieder-Aufnahme der
Kinematograph. Vorstellungen
mit grossem Familienprogramm u. a.

Mit Gott für Kaiser und Reich
Grosser patriotischer Film in 4 Abteilungen.

Der Spieler
Hochinteressantes Drama in 4 Akten.

Teddy im Schlafsofa
Lustspiel in 2 Akten von Paul Heidemann.

Heute und Sonntag von 2–6 Uhr
Grosse Schüler- u. Familien-Vorstellungen.

Jugendtheater im Bernhardushof

Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr
Letzte Aufführung des ...
Struwwelpeter wird Soldat
Karten im Vorverkauf bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10, ...
K. Rohé D 2, 8.

Restauration Faust, Friedrichsring
Bierausschank ununterbrochen
4895 Inh.: **Oskar Schaaf.**

Erziehungsheim (Realschule) **Waldkirch i. Br.**
Badischer Schwarzwald.
Einzige Privatschule in Baden und den Reichslanden, die (seit 1874) das Recht hat, ihren Schülern selbst Einjähr.-Freiw.-Zeugnisse (für Obersekunda) auszustellen.
Dr. Plähn.

Fürstl. Hofgut

in **Afterpacht zu geben.** 180 Hektar groß, intensiver vielseitiger, großer Betrieb, großer landwirtschaftl. Spiritusbrennerei. Inventar soll übernommen werden. Gutsverwalter vorhanden. Anfragen von Reflektanten unter **H64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Im Josef Roeckl'schen Sägewerk in Schwetzingen

kommen **Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23. Februar 1917** folgende Sachen gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 2 **Kappsägen, 1 Bandsägenschärfmaschine, 1 Bandsägenstreckmaschine**
- 5 **Kreissägen,** darunter einige mit Laufwagen
- 1 **Hobelmaschine** 50 cm Hobelbreite
- 1 **Hobelmesserschleifmaschine**
- 1 **Fugmaschine, 1 Wasserreiniger**
- 1 **Exhaustor** mit Leitungen zu jedem annehmbaren Preis
- 1 **Dynamo** mit Generator und Schalttafel
- 1 **Personenauto PS 8/20**
- 1 **Posten Gatter- u. Kreissägeblätter**
- 1 **Partie gebrauchte Blech-Emballagen etc.**

Creditbank Nürnberg.